

# Die Region Olomouc in Geschichten

*Oder bekannte Ziele, wie Sie  
sie nicht kennen*



[www.ok-tourism.cz](http://www.ok-tourism.cz)



MINISTERSTVO  
PRO MÍSTNÍ  
ROZVOJ ČR

Diese Publikation wurde mit einem Zuschuss des Staatshaushalts der Tschechischen Republik aus dem Programm des Ministeriums für regionale Entwicklung angefertigt.





**S**ehr geehrte Touristen, auch Sie haben sicher bemerkt, welche Rolle in unserem Leben Geschichten spielen. Nicht nur Geschichten von Menschen, sondern auch Geschichten von Sachen. Erinnern Sie sich, wie schwer Sie sich von Ihrem ersten Auto getrennt haben? Sicher, es war schon alt, aber durch Sie hatte es seine Geschichte. Dieser Führer möchte Ihnen die Region Olomouc gerade durch Geschichten vorstellen. Sie lernen Orte kennen, die auf den ersten Blick alltäglich aussehen, aber eine interessante Historie und spannende Schicksale in sich bergen. Bekannte Touristenziele sehen Sie in anderem Licht, überzeugen sich, dass viele ihr eigenes Leben hatten, das dem der Menschen in nichts nachstand. Ich bin überzeugt, dass Sie die Touristenziele mit einem schweren Schicksal oder auch die mit einer frohen Vergangenheit inspirieren oder auch einfach nur unterhalten werden. Vielleicht werden Sie diese nicht mehr nur als einfache Gebäude oder Orte, sondern als lebendigen Bestandteil unserer Region sehen. Und vielleicht werden Sie dann feststellen, dass die Geschichte der Region Olomouc nicht irgendwo da draußen, sondern in uns selbst ist. Ich freue mich, dass wir sie zusammen durchleben können.

**Ladislav Okleštěk**  
Hauptmann der Region Olomouc



**Die Region Olomouc gehört zu den Regionen, die dank ihrer Vielfalt und Buntheit auch die anspruchsvollsten Besucher zufriedenstellen können.**

■ Sie ist für Liebhaber von historischen, natürlichen und kulturellen Denkmälern buchstäblich ein Schatz, ein Ort für Sport und zugleich für angenehme Erholung.

■ Eine breite Palette von Gesundheits- und Wellnessprozeduren, die Entspannung und Gesundheitsangebote bieten, werden Ihnen in dieser Region von sechs Bädern geboten.

■ Adrenalinfreizeitsportler werden sicher die Rychlebské-Strecken mit 65 km speziell gebauten MTB-Strecken, Abfahrtsstrecken im Bikepark Kouty und den Komplex des Olympiasiegers Aleš Valenta mit der Möglichkeit von Skisprünge oder Snowboardsprünge ins Wasser schätzen.

■ Unterirdische Schönheit kann in fünf öffentlich zugänglichen Höhlen bewundert werden.

■ Von den regionalen Spezialitäten sollen Sie sicher den Olmützer Quarkkäse und ein leckeres Getränk in Form von Bier der Marken Litovel, Holba und Zubr, oder einer der kleinen Brauereien, nicht verpassen. Kenner schätzen auch Absinth von Bělá p. Pradědem.

■ Von historischen Kleinodien gibt es über 10 Märchenburgen und Schlösser oder die barocke Dreifaltigkeitssäule in Olomouc, die auf der UNESCO-Liste eingetragen ist, im Angebot.

■ In der Region befinden sich das größte Torfmoor in Mähren

– Rejvíz, das älteste Naturschutzgebiet in Mähren – Šerák-Keprník, und auch eines der sieben Wunder der Tschechischen Republik – das Pumpspeicherkraftwerk Dlouhé Stráně.

■ Nicht nur Wissen, sondern auch Unterhaltung bietet Ihnen die Besichtigung einer der zahlreichen Museen, z.B. des Landeskundlichen Museums in Olomouc, des Erzbischofsmuseums, des Komenský-Museums, der Exposition über die Hexenprozesse, der Zeitexposition, des Kutschenmuseums oder der Veteran Arena; wo Sie historische Wagen und Motorräder finden, des Papiermuseums, des Museums der Gründer der Bäder V. Priessnitz und J. Schroth, des Museums des Gefängniswesens oder des Barockmuseums.

■ Für die Radfahrer sind in Mittelmähren ebene Radwege vorbereitet, in Olomouc können Sie die Familien-Tretmobile versuchen und das Gesenke begeistert Sie mit der mehrtägigen Hexenradstrecke.

■ Mit Kindern können Sie in den Zoo gehen, mit dem Boot auf dem Fluss Morava fahren, die Bergbahnen in Gesenke versuchen und die Goldgräber in Udolí ztracených štol in Zlaté Hory besuchen.

■ In der Region Olomouc warten auf Sie Hunderte von verschiedenen Veranstaltungen, und zwar von grandiosen, die Zehntausenden von Menschen aus dem ganzen Land und aus dem Ausland anlocken, bis zu den kleineren, die nur für wenige Enthusiasten bestimmt sind.

Willkommen bei uns!

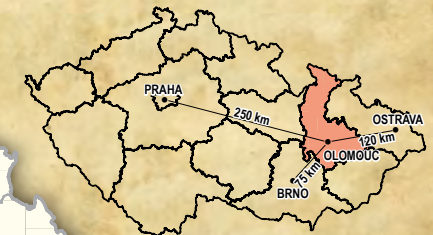


#### Mittelmähren

1. Burg Bouzov
2. Schloss Čechy pod Kosířem
3. Burg Helfštýn
4. Město Olomouc
5. Schloss Plumlov
6. Javoříčské-Höhlen
7. Schloss Úsov
8. Schloss Náměšť na Hané
9. Svatý Kopeček

#### Jeseníky

10. Rejvíz
11. Venušiny misky pod Kosířem
12. Schloss Velké Losiny
13. Bílá Voda
14. Jesenicko
15. Badewesen
16. Jeseníky-Berge
17. Stadt Zábřeh
18. Dorf Vysoká



**Region Olomouc**, Jeremenkova 40a, 779 11 Olomouc,  
www.kr-olomoucky.cz, www.ok-tourism.cz  
email: tourism@kr-olomoucky.cz, tel. +420 585 508 111

**Ort der Freigabe:** Olomouc, **Monat und Erscheinungsjahr:** 01/2018, **Herausgeber:** Olomoucký kraj,  
**Reihenfolge der Freigabe:** 1. Ausgabe, nicht zu verkaufen

**Grafik, Produktion und Druck:** Machovský s.r.o., Náves Svobody 8/14, 779 00 Olomouc, www.machovsky.cz

**ISBN 978-80-87982-84-6**  
ISBN 978-80-87982-83-9 (česk. vyd.)  
ISBN 978-80-87982-82-2 (angl. vyd.)  
ISBN 978-80-87982-85-3 (pol. vyd.)

Fotoautoren: M-Ark, Archiv der Region Olomouc, Jan Andreáš, Ivo Netopil, Jan Kocian, Jan Machovský, Jan Hřinda





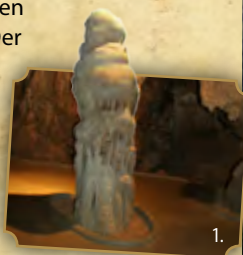
## Über die Märchenburg mit der weißen Frau, die dem König und den Rittern gehört hat

Eine der schönsten Burgen in Mitteleuropa dominiert der hügeligen, bewaldeten Landschaft zwischen Olomouc und Moravská Třebová. Der typische achtschöckige zylinderförmige Turm mit rotem Dach ragt über die Baumspitzen wie ein strahlender Leuchtturm empor. Sie sieht unglaublich, perfekt bis märchenhaft aus. Und hier haben Filmprinzessinnen wie Jasněnka oder Arabella gelebt. Bouzov ist für die Filmleute eine attraktive Location. Die sich ändernden Formen und Schicksale vieler ihrer Besitzer würden ein umfassendes Drehbuch für einen narrativen Film liefern.

Eine wichtige Handelsstraße, die Böhmen und Mähren miteinander verbindet, hat zuerst die Burg Špránek geschützt. Auf dem kleinen Felsplateau konnte sie jedoch nicht wachsen. Und so hat Budislav eine neue Wächterburg an einem günstigeren Ort gegründet. Das ist mit einer schönen Legende verbunden. Budislav – kurz Búz – war ein Jäger, der einsam in einem bescheidenen Haus in den jungfräulichen Wäldern gelebt hat. Einmal hat er einen Wanderer vor Wildtieren gerettet. Er hat ihm Essen gegeben und bei sich schlafen lassen. Dafür hat der Wanderer ihn belohnt und hat ihm von einer vergrabenen Truhe voller Gold erzählt. Búz hat die Truhe ausgegraben und hat sie unter die Bank gelegt. Als sein Land von Feinden angegriffen wurde, hat er dem König seine Hilfe und Goldmünzen angeboten. Er hat eine Armee gesammelt und zusammen mit Búz, der die Soldaten kommandiert hat, haben sie einen berühmten Sieg errungen. Der

König hat ihm zum Ritter geschlagen und hat ihm einen Teil der Wälder gegeben, wo er vorher gelebt hat. Die von Ringmauern umgebene Burg hat lange eine Verteidigungsfunktion erfüllt. Ab dem Jahre 1414 haben sie die Herren von Kunštát gehalten. Bouzov wird als wahrscheinlicher Geburtsort eines von ihnen, des böhmischen Königs Jiří von Poděbrady, erwähnt. Während des Dreißigjährigen Krieges hat sie als kaiserliche Festung und als Gefängnis für schwedische Gefangene gedient. Allmählich ist sie verfallen, obwohl einige der anderen Besitzer mit dem Umbau auf einen bewohnbaren Sitz begonnen haben.

Im Jahr 1696 kauft der Orden der deutschen Ritter Bouzov, der von vielen Mythen und Legenden aus den Zeiten der Kreuzkriege umwittert ist. Ein wesentlicher Moment in der Burrgeschichte war, als im Jahr 1894 zum neuen Großmeister des Ordens der Erzherzog Evžen von Habsburg wurde, ein Anhänger der ursprünglichen ritterlichen Tugenden und Ideale. Der große Liebhaber von Kunst und Sammler war auch an Architektur interessiert. Er hat an Bouzov Gefallen gefunden und hat sich entschieden hier die Sommerresidenz und das Museum der Ordensgeschichte zu bauen. Er hat viel Energie und eigene Mittel



1.



2.

in die aufwendige Rekonstruktion investiert, die um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhunderts erfolgte und die er selbst kontrollierte. Er hat einen erfahrenen Münchner Architekten angeworben, der der Burg die Form eines romantischen Landsitzes gegeben hat, die wir heute kennen. Obwohl es zu einer repräsentativen Sitz mit modernen Errungenschaften und teurer Ausstattung wurde, wo Bären gezüchtet wurden, hat hier Evžen nur ab und zu seine Zeit verbracht. Unter anderem hat er in Bouzov eine Fotografie eines Bildes einer geheimnisvollen weißen Dame mit einem schönen Gesicht gebracht. Es ist nicht bekannt, wer es ist, aber es ist bekannt, dass sich der Autor des Bildes mit Mystik beschäftigt hat. Hat es etwas mit dem Gespenst der weiß gekleideten Frau, die in der Burg erscheint?

Evžens Schwester Marie Kristina, die den spanischen König geheiratet hat, hat ein außergewöhnliches Interesse am Ballonfliegen gezeigt und sie hat es selbst auch versucht. Sie wäre sicher begeistert, wenn sie heute die Dutzende von bunten Ballons sehen würde, die jedes Jahr im August über den Burgtürmen aufsteigen.

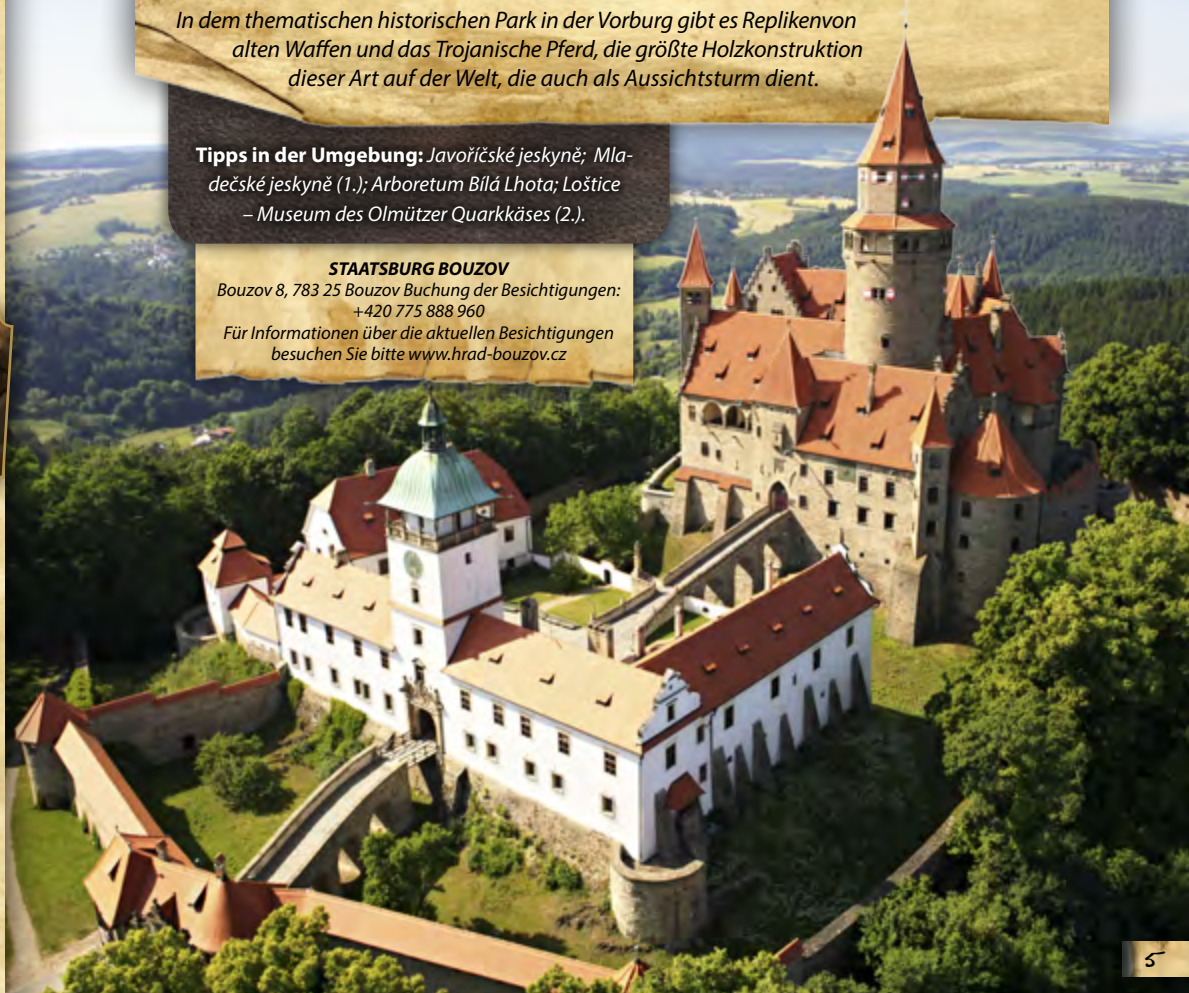
*In dem thematischen historischen Park in der Vorburg gibt es Repliken von alten Waffen und das Trojanische Pferd, die größte Holzkonstruktion dieser Art auf der Welt, die auch als Aussichtsturm dient.*

**Tipps in der Umgebung:** Javoříčské jeskyně; Mladečské jeskyně (1.); Arboretum Bílá Lhota; Loštice – Museum des Olmützer Quarkkäses (2.).

### STAATSBURG BOUZOV

Bouzov 8, 783 25 Bouzov Buchung der Besichtigungen:  
+420 775 888 960

Für Informationen über die aktuellen Besichtigungen  
besuchen Sie bitte [www.hrad-bouzov.cz](http://www.hrad-bouzov.cz)





## Josef Mánes hat ein Teil seines Herzens auf Hana hinterlassen

Das charmante klassizistische Schloss Čechy pod Kosířem, die Landschaft von Haná und die hiesigen Landbewohner und ihre Traditionen haben den tschechischen Maler, Grafiker und Illustrator Josef Mánes fasziniert. Die Begegnung mit der alten Adelsfamilie von Silva-Tarouca, die das hiesige Herrschaftsgut besessen hat, hat sein Leben vehement betroffen. Er war ein gern gesehener Gast und die Familie wurde sein großzügiger Förderer. Mánes hat Čechy in zwanzig Jahren insgesamt 16 Mal besucht und hat hier mehr als einhundert Kunstwerke geschaffen.

Zum ersten Mal hat Mánes Čechy im Jahr 1846 besucht, um festzustellen, welchen Anklang die beiden Porträts fanden, die er für die Silva-Tarouca-Ahnengalerie gemalt hatte. Er war nicht in einer glücklichen Jahreszeit. Seine Schwester Amálie hatte das Dienstmädchen Fanny, das er liebte, aus dem Haus vertrieben. Er hat sich damit nie abgefunden, dass er sie und ihre Tochter Josefa verloren hat. Darum fuhr er lieber nach Čechy, um hier Ruhe und eine positive Umgebung für den so notwendigen Auftrieb von Seele und Körpers zu finden. Mit dem Besitzer des Gutes August Alexandr und seiner Frau Gisela hat ihn eine Freundschaft verbunden. Im Tagebuch der Gräfin befinden sich detaillierte Aufzeichnungen über seine Aufenthalte, die sich offensichtlich positiv auf ihn ausgewirkt haben. Sie haben ihm einen Lebensunterhalt, aber auch Inspiration für die Arbeit gebracht. Die Herrschaft hatte in ihm einen ausgezeichneten Begleiter und einen Lehrer, der ihre Malversuche perfektioniert hat. Er hat sie auch bei den Änderungen des Schlosses und des Parks beraten. Nach seinem Vorschlag hat Graf Alexandr eine Schlosskapelle gebaut.

Mánes war groß, elegant, mit markanten blauen Augen und scharf geschnittenen Gesichtszügen, und sobald er kam, war das Schloss immer voller Besuche, besonders Damen waren von ihm begeistert. In Čechy hat er Bilder für die Herrschaft und genrehafte Neurokokobilder gemalt, aber er wurde vor allem von dem Land der Haná und der hiesigen Folklore verzaubert.

Er hat hier bekannte Werke wie die Lithographie Flitterwochen in Haná, einen Zyklus von Aquarellen Das Leben in einem Herrenhaus oder zahlreiche Skizzen und Porträts von hiesigen Bewohnern geschaffen. Er hat die schöne Frau Gisela sehr geachtet und hat sie heimlich vergöttert. Ihr Tod hat ihn sehr getroffen und dazu war er dann nicht so gern gesehen im Schloss. Offensichtlich hat auch das seine immer schlimmer werdenden psychischen Probleme vertieft. Er hat an Gewicht verloren, er ist in Lethargie geraten, er hatte Probleme mit dem Sprechen und Schreiben und hat sich seltsam und verwirrt benommen. Schlaflosigkeit wurde durch den Einsatz von Opium beruhigt. Er war auf die Suche nach der rot-gelben wilden Klatschrose versessen, zu den Figuren auf den Bildern hat er Wolfskrallen und -zähne hinzugezeichnet und hat deren Gesichter deformiert. Das letzte Mal ist er nach Čechy in einem sehr



heruntergekommenen Zustand im Juni 1871 gekommen, damals wurde er jedoch in das Schloss nicht eingelassen. Nach sechs Monaten soll er an einer Gehirnlähmung gestorben sein.

Es wird gesagt, dass das uralte europäische Geschlecht Silva-Tarouca seine Herkunft von dem altlateinischen Waldgott Silvana und von den Gründern der Stadt Alba Longa abgeleitet hat, wo Prinzessin Rhea Silvia gelebt hat, die Mutter der Gründer von Rom – Romulus und Remus – die von einer Wölfin gestillt wurden. Prinzessin Rhea wurde der Legende nach lebendig begraben und von ihrem Onkel verflucht, dieser Flucht soll auf die ganze Familie der Silves gefallen sein. Seither hat sich die Lykanthropie bei Familienmitgliedern gezeigt – eine Geisteskrankheit, bei der man sich als Tier, meist als Wolf, wahrnimmt. Im 18. Jahrhundert sollten sie diese in ihr neues Heim in Čechy pod Kosířem bringen. Die Legenden über die Wolfsmenschen in den Wäldern des nahen Hügels Kosíř haben diese Legende nur gefördert. Was mehr? Die Familie Sylva-Tarouca haben doch Wölfe in dem Wappen. Die Tatsache, dass Josef Mánes von ihnen infiziert wurde, ist bereits eine ziemlich wilde Volksschöpfungskraft.



Die Innenräume des Schlosssüdflügels sind im Stil der Wende vom 19. auf das 20. Jahrhunderts mit einer einzigartigen Sammlung an Werken von Josef Mánes dekoriert. Interessant sind die Jan und Zdeněk Svěráks Filmexposition und die Exposition der historischen Fahrräder. Der natürliche Landschaftspark gehört aufgrund seines dendrologischen Werts zu den wichtigsten in Mähren.

In Čechy pod Kosířem besuchen Sie auch das Museum der historischen Kutschen (1.) und das Feuerwehrmuseum (2.).

**Tipps in der Umgebung:** Luděrov – Barocker Getreidespeicher, schwedische Chance; Slatinice – Veteranenmuseum, Zdeněk-Burian-Galerie; Drahanovice – Schwarzturm. Naturlehrpfad Velký Kosíř (10 Km).

**SCHLOSS ČECHY POD KOSÍŘEM**  
Mánesova 1, 798 58 Čechy pod Kosířem  
Informationen, Buchung von Besichtigungen: Handy: +420 773 784 110  
(Di - So 9.00 - 16.30)

**Schloss:** April, Oktober: 9 – 16 (Wochenende und Feiertage), Mai – September: 9 – 17 (Dienstag – Sonntag, Feiertage)  
**Park:** ganzjährig 6.00 – 22.00  
[www.zamekcechy.cz](http://www.zamekcechy.cz)





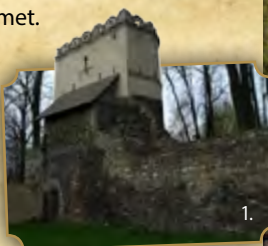
## Wie Petr Vok von Rožmberk auf Helfštýn eingehelratet hat

Die weiträumige Ruine einer der größten mährischen Burgen Helfštýn dominiert majestätisch das Tal des Mährischen Tors bei Týn nad Bečvou. Mit ihrer Ausdehnung gehört sie zu den weiträumigsten Burgkomplexen in Europa. Helfštýn wurde nie erobert, sie hat auch den Schweden widerstanden. Zum großen Teil wurde es 1656 von den Wiener Militärstrategen zerstört, um nicht in die Hände der Türken zu fallen. Sie wurde von einem gewissen Friduš von Linava (auf Deutsch Helfrid) schwarz gebaut. Er hat zwar die Burg nach einem Eingriff von Jan Lucemburský verloren, sie trägt aber seinen Namen. Unter der Herrschaft der Familie Pernštejn wurde sie im 15. und 16. Jahrhundert erweitert und wurde zu einer bedeutenden Festung. Das jährliche historische Ereignis Vokohradí mit einem Ball und einer Kostümprozession erinnert an die Zeit, als der Bonvivant der böhmischen Renaissance Petr Vok von Rožmberk die Burg durch Heirat erwarb. Mit 40 Jahren hat er im Jahr 1580 die vierzehnjährige Kateřina von Ludanice, die Erbin des Herrenhauses von Lipá und damit von Helfštýn geheiratet. Ihre Geburt ist mit einer Sage verbunden. In dieser Nacht hat auf der Burg Helfštýn vor einem Sturm ein wandernder Mönch Obdach gesucht. Die Herrschaft hat aber die Hunde herausgelassen. Das hat ihn erbittert, er hat den Stock auf den Felsen geworfen, wo er einschlug, und er hat Ludanice verflucht: „Aus dem Stock soll wilde Birne wachsen und das Geschlecht soll aussterben.“ Der Fluch hat sich sogar zwei Mal erfüllt – mit Kateřinas Tod stirbt ihr Geschlecht in weiblicher Linie aus und mit dem Tod ihres Ehemanns Petr Vok stirbt das Geschlecht von Rožmberk in männlicher Linie aus.

Wilde Birne wächst noch auf der rechten Seite vor dem Eingang in die Burg.

Als Kateřina mit fünf Jahren verwaist ist, hat das umfangreiche Vermögen ihr Vormund, der Provinzmeister Zachariáš von Hradec für sie verwaltet, der alles zum eigenen Nutzen genutzt hat und sie um einen großen Teil des Vermögens beraubte. Trotzdem war sie eine reiche Erbin und Petr Vok hat durch die Heirat mit seine eigenen finanziellen Probleme geheilt. Ein der bedeutendsten Magnaten der böhmischen Länder seiner Zeit begann Helfštýn zu besuchen. Sie sind dorthin fast jeden Sommer mit einer großen Begleitung gereist und haben hier einige Wochen verbracht. Es war immer ein großer Ruhm, und es gab viele opulente Mahle. Petr Vok hat sich hier gern inmitten der tiefen Wälder erholt und er konnte es als bekannter Liebhaber und Feinschmecker genießen. Aber er hat sich auch den offiziellen Angelegenheiten gewidmet. Er hat kontrolliert, wie man auf dem Herrschaftsgut wirtschaftet und den Aufenthalt hat er auch mit den nötigen Einträgen in die Landtafel in Olomouc verbunden.

Obwohl das Geschlecht von Rožmberk hiesiges Herrschaftsgut nicht lange



1.

besessen hat, haben sie es hochgebracht. Petr Vok hat auf der Burg Helfštýn den Burgpalast im schwungvollen italienischen Stil erbauen lassen. Dort, wo es heute das Burgrestaurant gibt, hat er Pferdestallungen erbaut. In einem der Burgdurchgänge war der Hundezwinger. Petr Vok soll hier auch zum ersten Mal Windhunde gebracht, die zur Jagd trainiert wurden. Es wird überliefert, dass er sich vom Trompeterturm seine beliebten Melodien blasen ließ. Die Ehe von Kateřina und Petr Vok war nicht auf Rosen gebettet. Eine Rolle hat darin auch der große Altersunterschied gespielt. Kateřina konnte sich dazu mit der Liederlichkeit ihres Ehemanns nicht abfinden. Im Jahr 1594 hat sie nach einer seiner Avantgarden einen schweren hysterischen Schock erlitten, sie ist sogar auf Helfštýn weggelaufen und hat begonnen an großen Depressionen und anderen Anfällen zu leiden. Man hat gemunkelt, dass sie wahnsinnig ist. Sie ist mit fünfunddreißig Jahren gestorben.

Auf Helfštýn findet jedes Jahr das weltberühmte Forum des künstlerischen Schmiedehandwerks Hefaiston statt. Einige geschaffene Werke sind in dem Burgkomplex ausgestellt.

**Tipps in der Umgebung:** Týn nad Bečvou – Museum von Bedřich Smetana; Lipník nad Bečvou – städtisches Denkmalschutzgebiet (1.); Hranice – städtische Denkmalzone; Přerov – städtische Denkmalzone.

### BURG HELFŠTÝN

Týn nad Bečvou 751 32

Tel.: +450 581 797 093

Buchung von Besichtigungen:

+420 581 702 030

Für die aktuelle Öffnungszeit besuchen Sie, bitte, die Webseiten [www.helfstyn.cz](http://www.helfstyn.cz)





## Die Einweihung der Dreifaltigkeitssäule wurde durch den Besuch von Maria Theresia geehrt

Als die böhmische und ungarische Königin Maria Theresia, die Ehefrau des Kaisers Franz Stephan von Lothringen, den Thron bestiegen ist, war die Habsburger Monarchie rückständig. Ihr war klar, dass das veraltete, schlecht funktionierende staatliche System reorganisiert und modernisiert werden muss. Und sie ist auch unter die Leute gegangen. In böhmischen Ländern war sie viermal. Es war eine große Ehre für Olomouc, als sie zweimal gerade hierher kam. Bis heute tragen das Theresianische Tor oder die Theresianische Rüstkammer ihren Namen. Sie selbst hat der Stadt das Privileg gegeben, das Wappen mit einem Schild mit den Initialen F.M.T. (Franciscus - Maria Theresia) auf der Brust des traditionellen Schachadlerweibchens zu versehen. Es war der Dank dafür, dass die Festung in Olomouc, die sie erbauen lassen hatte, einen preußischen Einfall abwehrte. Die Olmützer Bewohner hat sie dann eigentlich nicht mehr aus den Augen. Ihr Porträt war lange auf dem Ehrenplatz der Olmützer Weltzeituhr platziert. Zum ersten Mal kam Maria Theresia mit ihrem Ehemann Franz Stephan zwischen 17. und 20. Juni 1748 im Rahmen einer Vergnügungsreise (Luistrass) nach Mähren in die Stadt Olomouc. Sie sind vor allem wegen militärischer Angelegenheiten gekommen. Sie haben hier kontrolliert, wie der Befehl zum Umbau von Olomouc zu einer modernen Festung ausgeführt wird. Sie haben hier auch das Lager der russischen Armee bei Olšany und Chválkovice besucht, die zu Hilfe des von den Preußen bedrohten Reichs gerufen wurden. Das kaiserliche Paar hat sich in der Bischofresidenz aufgehalten, wo sie Audienzen erteilt haben. In dem Prämonstratenserklöster Hradisko haben sie sich die Vorstellung eines Singspiels aus der Haná angesehen. Maria Theresia hat selbst an der Messe beim Graben von Jan Sarkander in der heute verschwundenen Kirche der Jungfrau Maria in der Vorburg teilgenommen. Ein Tag vor der Abfahrt haben sich beide in die Kirche der Himmelfahrt der Jungfrau Maria in Svatý Kopeček eingefunden, wo sie viele Gläubiger angetroffen haben. Die ganze Zeit wurden sie nicht nur von den Olmützern, sondern auch von Bewohnern aus der ganzen Umgebung herzlich empfangen, die sie in Olomouc mit Volksliedern auf geschmückten Wagen begleiteten.

Der zweite offizielle Besuch in Olomouc vom 6. bis 9. September 1754 war Teil einer längeren Tour durch die habsburgischen Länder. Das Tor, durch das die Monarchin mit ihrem Ehemann die Stadt betreten hat, wurde Theresianisches Tor genannt. Und wieder wurden sie mit Begeisterung begrüßt. Der Krieg mit dem preußischen König Friedrich II., der die Ansprüche Maria Theresias auf den Thron nicht anerkannte, war unabwendbar, und es war nötig festzustellen, wie die Stadt Olomouc, die damals schon mit Wällen und Bastionen umgeben war, auf den möglichen Zusammenstoß vorbereitet ist. Die seltenen Gäste fanden wieder in der Bischofresidenz ein vorübergehendes Zuhause. Während der Kaiser sich auf die Kontrolle der militärischen Bereitschaft konzentrierte, war Maria Theresia bei der Messe in der St.-Wenzels-Kathedrale anwesend. Die Studenten des Jesuitengymnasiums und der Universität bereiteten Hymnen und Vorstellungen für die Herrscher vor. Diese sahen sich dann das Jesuitenkonvikt an. Am neunten September begann ein großer Ruhm. Die Olmützer waren auf die gerade

beendete Dreifaltigkeitssäule stolz, deren geistlicher Vater der kaiserliche Architekt und Steinmetz Václav Rindler war, der den Bau trotz großer

Schwierigkeiten realisierte und zu finanzieren half. Die kolossale Säule, 35 Meter hoch, wurde in den 37 Jahren als Dank für das Ende der Pestepidemie gebaut, welche die Stadt im frühen 18. Jahrhundert getroffen hatte. Sie war ein Symbol des Patriotismus, weil hauptsächlich lokale Künstler an dem Bau beteiligt waren. Der Festumzug der beiden Herrscher mit der Prozession der Geistlichen begab sich in die St.-Moritz-Kirche, wo festliche Messe stattgefunden hat. Unter Teilnahme einer großen Volksmenge aller Schichten, unter den Klängen der gesungenen Litaneien, unter Trommeln vom Rathausurm und unter Artilleriefeuer hat dann Kardinal Troyer die Säule geweiht. Für Maria Theresia und ihren Ehemann wurde ein Zelt mit Betstühlen gebaut. An dieses großartige Ereignis erinnert die Marmorgedenktafel über dem Eingang in die Kapelle. Nach der Nachmittagsvorstellung einer Oper zu Ehren der Majestät in Hradisko und nach dem Besuch des militärischen Lagers bei Olšany begab sich das kaiserliche Paar am nächsten Tag auf den Weg nach Wien.

Besuchen Sie Olomouc, das zweitgrößte Denkmalschutzgebiet in der Tschechischen Republik mit der Dreifaltigkeitssäule, die im Jahr 2000 zu den Kleinodien der Kultur- und Naturerbe UNESCO eingereicht wurde.

[www.olomouc.eu](http://www.olomouc.eu)





## Die traurige Schwarze Frau von Plumlov und das Prager Jesulein

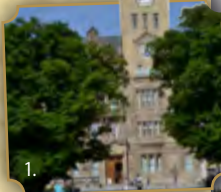
In der Nähe von Prostějov spiegelt sich ein hohes und schlankes Schlossgebäude in der Wasseroberfläche des Teiches Podhradský, das die Umgebung beherrscht. Auf den ersten Blick ist es kein klassisches Schloss, wie wir es gewöhnt sind. Da ist etwas Besonderes. Und die Position auf dem Felsvorsprung hebt dieses nur hervor. Tatsache ist, dass es nie beendet wurde.

Alles kann ein Familienstreit aus der Zeit erklären, als die Liechtensteiner das Herrschaftsgut besaßen. Fürst Karel Eusebius entwarf eigenhändig und enthusiastisch ein prächtiges Schloss für seinen Sohn Jan Adam, der jedoch einen so imposanten Sitz nicht wollte. Der in außergewöhnlichen Proportionen entworfene Bau schien schon von Anfang an eine Torheit zu sein. Die Bauarbeiten wurden teuer und teurer und der Vater und sein Sohn konnten keine gemeinsame Sprache finden und stritten sich nur. Nach dem Tod von Karl Eusebius realisierte sein Sohn von dem ursprünglich entworfenen vierflügeligen Objekt nur einen Flügel. Die langen Jahre im Streit lagen ihm so auf dem Gemüt, dass er sich hier gar nicht aufhalten wollte.

Neben dem Schloss stand jahrelang eine mächtige Burg, deren Überreste im Schlosshof zu sehen sind. Über die Zeit gehörte sie verschiedenen Adeligen, mit der Familie von Pernstein ist jedoch eine Geschichte aus dem

16. Jahrhundert über die traurige schwarze Frau verbunden, die nur wenige kennen. María Manrique de Lara y Mendoza war eine Hofdame am spanischen Hof, wo sie den prominenten böhmischen Diplomaten und Politiker Vratislav II. von Pernstein traf, der Begleiter des zukünftigen Kaisers Maximilian II. und später Oberster Kanzler des Königreichs Böhmen war. Und Maria wurde seine Auserwählte. Sie wurde in einer streng katholischen Umgebung erzogen und sollte mit dem Ehemann irgendwo in das Unbekannte gehen.

Ihre Mutter schenkte ihr zur Hochzeit eine kleine Wachsstatuette von Jesus, die Maria überall mit sich nahm. Und so wurde die Statuette mehrmals auf Plumlov gefunden, wohin sie und ihr Ehemann manchmal fuhren. Maria hat bei uns sehr gelitten und gewöhnte sich nie an die neue Umgebung. Außerdem war sie immer schwanger und traurig, weil von einundzwanzig Kindern zehn Kinder starben. Die verzweifelte Mutter trug immer ein schwarzes Kleid. Die Statuette schenkte sie ihrer Tochter Polyxena, als sie Zdeněk Popel von Lobkowitz heiratete. Polyxena gab sie später den Prager Karmeliten und wir ke-



1.



2.

nnen sie als Prager Jesulein. Maria stand an der Seite ihres Ehemanns, aber glücklich war sie nicht. Ihr Geist soll noch immer auf Plumlov herumirren und die Burgkapelle suchen, wo sie für ihre verstorbenen Kinder betete. Ihr Porträt mit Polyxena und die Kopie des Jesuleins können auch heute hier auf dem Schloss gesehen werden.

Das Schloss Plumlov, das zwischen 1680 und 1688 im manieristischen Stil gebaut wurde, hat nie als Herrensitz gedient. Nur vier ausgestattete Zimmer wurden für gelegentliche Besuche entworfen. In späteren Jahren befand sich auf dem Schloss ein Amt und man dachte sogar über einen Abriss nach. Die Stadt Plumlov rekonstruiert es allmählich. Die Besucher können hier interessante Dauerausstellungen, Schlosskammern und Kellerräume besichtigen. Nach Absprache kann man auch den unzugänglichen fünften und sechsten Stock besuchen.

**Tipps in der Umgebung:** Prostějov – städtische Denkmalzone (1.); Čechy pod Kosířem – Schloss, das Museum der historischen Kutschen, Feuerwehrmuseum; Velký Kosíř (2.); Bělecký-Mühle.

### SCHLOSS PLUMLOV

Zámecká 99, 798 03 Plumlov, Informationen,  
Buchung der Besichtigungen:  
Tel. +420 774 302 165, [www.plumlov-zamek.cz](http://www.plumlov-zamek.cz)

April, Oktober: 13 – 18 (Wochenenden und  
Staatsfeiertage), Mai: 10 – 18 (Wochenenden  
und Staatsfeiertage), Juni bis September:  
täglich außer Montag: 10 – 18 Uhr.





## Wie der Revierförster Vilém Švec die Javoříčské-Hõhlen entdeckt hat

In Sichtweite des ebenen Gebiets Haná beginnen sich die Hõgel des Zábřezká-Hõgellandes zu wellen, die unter den Kronen der Bäume nicht erwartete Naturschätze verbergen. Der ausgedehnte Kalkhõgel des Nationalen Naturdenkmals Špraněk wird von dem gleichnamigen Bach umflossen, über dem sich steile Felsen mit geheimnisvollen Karstgebilden erheben. Hõhlenöffnungen, Erdfälle und einzelne Klippen, die aus bewaldeten Hängen kommen, lassen vermuten, dass die unterirdische Landschaft eine noch dramatischere Szenerie verbirgt. Scharfe Felsvorsprünge und dunkle Lõcher, die in die Tiefen des Landes führen, haben seit jeher Romantiker und Abenteurer angezogen. Viele Gerüchte schreiben die Entstehung der Karstgebilde den Machenschaften außerirdischer Kräfte zu. In lokalen Geschichten schwärmen Walddämonen, Irrlichter, feurige Männer und Hunde mit feurigen Augen. In der ältesten gefundenen Hõhle – Svěcená díra - erzählen die Nachrichten und Daten, die an den Wänden hinterlassen wurden, von dem Wunsch des Menschen, das verdächtige und verborgene unterirdische Geheimnis zu entschlüsseln.

Zum Entdecker der wunderschön dekorierten Karsthõhlen, deren Ornamente in Urzeiten im Paläozoikum entstanden sind, wurde der Revierförster Vilém Švec. Mit seiner Familie wurde er auf eigenen Wunsch in die Örtter seiner Kindheit verlegt, als er von der geheimnisvollen Untererde gehört hat und danach geseht hat, dass er einmal etwas ohnegleichen entdeckt. Sein jüngerer Sohn hat von dem Forsthaus aus Entdeckungsexpeditionen unternommen und mit seinem Freund von Bouzov hat er die Spalten durchstöbert und die Umgebung von Felsen auf dem Hõgel Špraněk erforscht. Auch die begeisterten Erzählungen des Sohnes haben Švec dazu bewogen seinen Traum zu erfüllen. Er hat sich auf die Untersuchung des schon bekannten Raums von Svěcená díra konzentriert und ihn hat sogar nicht entmutigt, dass die Waldverwaltung, bei der er gearbeitet, es abgelehnte seine Untersuchung zu finanzieren. Švec war von der Existenz einer anderen Hõhle so überzeugt, dass er alles allein gezahlt hat. Darin haben ihn die Entdeckungen von Öffnungen bestärkt, von wo aus im Winter warme Luft ausgestrõmt ist.

Vom Frõhling 1937 hat eine Gruppe von Enthusiasten unter der Führung von Švec gesucht, auf welchen Weg sie von Svěcená díra in größere Tiefe durchdringen könnten. Sie hat sogar der berühmte Karstforscher Karel Absolon beraten. Nach bestimmter Zeit ist es ihnen gelungen einen freien Kamin zu finden, dadurch sich als erster der Sohn von Vilém Švec heruntergelassen hat. Er war jedoch nötig das Labyrinth von Korridoren und Rissen ordentlich zu durchsuchen. Es war sehr schwierig, oftmals waren die Amateur-Hõhlenforscher am Rande ihrer Kräfte. Ohne die richtige Ausrüstung und ohne Erfahrung haben sie den Weg zu den erträumten Hõhlen gesucht. Sie wurden von einer flackernden Kerzenflamme geführt, mithilfe der sie die Luftströmung festgestellt haben. Sie haben mit einer einfachen Karbidlampe gelehuchtet und ein normales Seil benutzt. Auf dem Weg haben sie versperrte Durchgänge freigemacht, sind durch enge und steile Kamine gekrochen und erst nach einer anstrengenden Kletterleistung haben

sie am 14. April 1939 den Hõhlenboden erreicht, der heute als Dóm gigantũ bekannt ist. Vor ihnen ist ein erstaunender Raum mit reicher Tropfsteinverzierung erschienen, der alle ihre Erwartungen übertroffen hat.

Der Bericht über die Entdeckung der Hõhle hat sich schnell im ganzen Land verbreitet. Man hat die Veröffentlichung vorbereitet und schon ein Monat nach der Entdeckung konnten erste Besucher die Schönheit des lang verborgenen unterirdischen Kleinods genießen.



Die Javoříčské-Hõhlen, die zu den meistbesuchten Hõhlen in der Tschechischen Republik gehören, bilden ein kompliziertes mehrstufiges System von Korridoren, Domen und Schluchten. Für die Öffentlichkeit wurden etwa 800 m Korridore und Tropfsteinsäle des bisher entdeckten vier Kilometer langen Abschnitts zugänglich gemacht. Der unterirdische Komplex ist auch ein beliebtes Überwinterungsgebiet von Fledermäusen, und zwar das größte in der Tschechischen Republik. Am Eingang in die Hõhlen beginnt der Naturlehrpfad Špraněk, der um den Erdfall Zátvořice, von wo damals der Bach Špraněk aus der Untergrund ausgetreten ist. Einzigartig ist das Felsengebilde Zkamený zámek mit einem hohen Felsentor

**Tipps in der Umgebung:** die Burg Bouzov; das Schloss Úsov; die Mladečské-Hõhlen; Loštice – das Museum des Olmützer Quarkkäses (1.).

### JAVOŘÍČSKÉ-HÕHLEN

Javoříčko, 783 24 Slavětín u Litovle  
Informationen, Buchung der Besichtigungen: Tel.: +420 585 345 451

Für die aktuelle Öffnungszeit besuchen Sie, bitte: [www.caves.cz](http://www.caves.cz)



## Ein edler Fürst gründete in Úsov die Forstschule und ein originelles Museum

In der leicht gewellten Landschaft am Fuße der Tiefebene zwischen den Flüssen Morava und Oskava wurde im 13. Jahrhundert eine mittelalterliche Burg mit runden Türmen und starken Wehrmauern im Stil französischer Kastele errichtet. Nach der stürmischen Zeit der Unruhen, der Invasionen, der Plünderungen und des häufigen Besitzerwechsels ging das gesamte Herrschaftsgut und die Burg in den Besitz der bedeutenden Familie von Lichtenstein über. Und mit ihnen begann eine Zeit des Wohlstands und der wirtschaftlichen Entwicklung. Trotz der Tatsache, dass hier die Familie von Lichtenstein nicht dauerhaft lebte und die Burg ein Verwaltungssitz war, jagten sie regelmäßig in den hiesigen tiefen, wilden Wäldern. Am Ende des 17. Jahrhunderts wurde zwischen den vier gotischen Türmen ein Barockschloss nach dem Projekt des berühmten Domenico Martinelli errichtet.

In die Geschichte von Úsov trug sich Fürst Jan II. von Lichtenstein unauslöschlich ein. Der aufgeklärte Adelige und großzügige Mäzen brachte sein Herrschaftsgut voran und trug in vielen Richtungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen der hiesigen Einwohner bei. Er heiratete nie. Als ob er sich die unglückliche Kindheit kompensierte, in der ihm Liebe und Fürsorge fehlten. Er war ein ausgezeichnete, verantwortungsbewusster Haushalter, der die Natur liebte und das Potenzial für den beginnenden Tourismus ahnte. 1903 gründete er sogar im Tiefland das älteste Naturschutzgebiet zwischen Šerák und Keprník. Dank seiner großzügigen Geschenke konnten viele öffentliche Gebäude und andere nützliche Aktivitäten entstehen. Als ein ausgebildeter Mann verstand er die Bedeutung der Bildung für die Kinder, darum richtete er einen beträchtlichen Teil seiner Beiträge auf den Bau von Schulen aus. Im Jahr 1852 gründete er im Objekt der Alten Schule in Úsov eine der ältesten Forst-Mittelschulen in Mähren, wo viele führende österreichische Spezialisten lehrten. Das ehemalige Bildungsinstitut, das von Úsov nach Sovinec und dann nach Hranice umzog, bringt heute im Rahmen der Ausstellung „Úsov- die Wiege des Forstschulwesens“ zum Beispiel die zeitnahen Bildungsmodelle und Lehrmittel für das Studium des Forstberufs nahe.

Auf Empfehlung des Forstoberrates entschied sich Fürst Jan II. in Úsov das Forst-Jagdmuseum zu errichten, dass der Verbesserung der einheimischen Forstverwalter und Jäger, sowie als ein Ausstellungsraum für die Öffentlichkeit dienen sollte. Die Jagd war für den Fürst nicht nur ein adeliges Hobby, sondern war es auch die Möglichkeit die Naturgegebenheiten der Natur zu entdecken, und das wollte er den nächsten Generationen vermitteln. Im Museum, das im Jahr 1900 eröffnet wurde, wurden nicht nur eine Reihe von Jagdtrophäen, sondern auch Naturerzeugnisse und Dokumente aus der Forstverwaltung auf den der fürstlichen Güter zusammengetragen. Die Ausstellung wurde allmählich ergänzt, und zwar



1.

auch durch eine außergewöhnliche Sammlung exotischer Tiertrophäen von Jindřich von Liechtenstein aus seiner Jagd in Kenia, Tansania, Uganda und Somalia.

Das Forst- und Jagdmuseum ist einzigartig in Mitteleuropa. Im Schlossinneren werden mehrere tausend Jagd- und Naturwissenschaftsexponate aus Liechtensteiner Herrschaftsgüter und Jagdexpeditionen präsentiert. Unter anderem gibt es hier eine einzigartige Sammlung an Fischen, Amphibien, Reptilien, Vögeln, Säugetieren und Insekten, eine Reihe von Anomalien bei Vögeln und Säugetieren, eine kleine osteologische Sammlung und eine Sammlung von Vogelnestern und Eiern, die aufgrund ihrer Authentizität und Integrität wertvoll ist. Zu den bemerkenswerten Dingen gehören auch Beispiele von Wildwaffen, ein mit Möbeln aus Baumwurzeln ausgerüstetes Zimmer oder eine Sammlung von Büchern mit einem Einband in Form von Holzgewächsen. Ein Teil des Museums ist die historische Ausstellung mit dem Modell der ältesten Burgform und anderen historischen Exponaten oder die schwarze Burgküche.

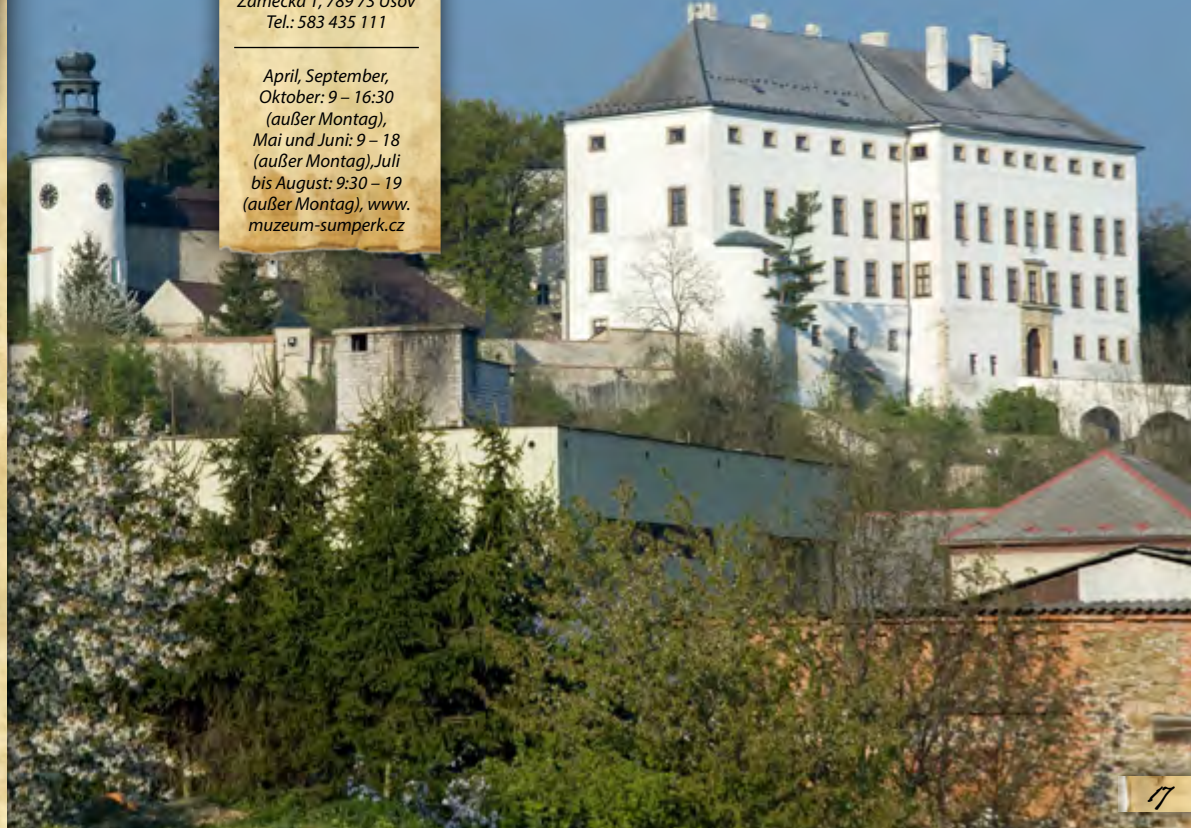
In Úsov können Sie auch das jüdische Viertel und den jüdischen Friedhof besuchen.

**Tipps in der Umgebung:** Bezděkov – Lavendelbauernhof; Litovel – Museum und Bierbrauerei (1.); Uničov – städtische Denkmalzone; Mladečské-Höhlen; Loštice – Museum des Olmützer Quarkkäses.

### FORST-JAGDMUSEUM IN ÚSOV

Zámecká 1, 789 73 Úsov  
Tel.: 583 435 111

April, September,  
Oktober: 9 – 16:30  
(außer Montag),  
Mai und Juni: 9 – 18  
(außer Montag), Juli  
bis August: 9:30 – 19  
(außer Montag), [www.muzeum-sumperk.cz](http://www.muzeum-sumperk.cz)





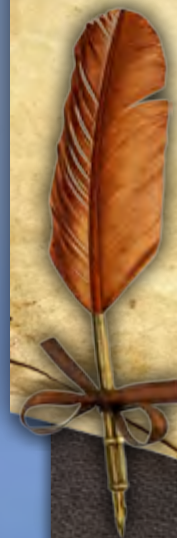
## Róza und Terezie, zwei menschenfreundliche Gräfinnen aus dem Schloss in Náměšť

Auf einer Erhebung in Náměšť na Hané befindet sich in einem einzigartig gestalteten Rundpark ein charmantes vierflügeliges Schloss mit Mansardendach, das Horní genannt wird. Es steht in der Nähe der Ruinen einer mittelalterlichen Burg. Den Park umkreist ein Weg, von dem aus in vier Himmelsrichtungen Lindenalleen auslaufen. Zu einer Residenz wurde das Schloss in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, weil das ursprüngliche Schloss Dolní nicht mehr den Anforderungen für komfortables Wohnen entsprach. Schon damals besaß die Familie von Harrach, die wichtige diplomatische und militärische Posten bekleidete, das Herrschaftsgut. Der Vorsitzende des Reichsgerichtshofes, Ferdinand Bonaventura, Graf von Harrach, war kein junger Mann mehr, aber er mochte die Haná. Dank ihm können wir heute den prächtigen Bau im Stil des frühen Klassizismus mit französischen Elementen bewundern.

Aber Ferdinand ist nicht nur bei dem Schloss geblieben. Er hat in Náměšť die Volksschule gebaut und die besten Schüler hat er zum Studium nach Olomouc geschickt. Im unteren Schloss errichtete er eine Textilmanufaktur, für deren Arbeiter er im Halbkreis um das obere Schloss gemauerte Häuser erbaute. Die Einheimischen lernten in Kursen, wie man richtig Flachs und Wolle spinnt. Zu diesem Zwecke baute der Graf auch eine Bleiche. Die Weberarbeiten dauerten in Náměšti dreizehn Jahre, bis zu seinem Tod. Seine einzige Tochter, Róza, heiratete den Grafen Joseph Kinsky, womit das Herrschaftsgut in Besitz eines anderen bedeutenden Adelsgeschlechts übergang. Marie Róza war sehr gebildet und großzügig. Sie beherrschte einige Sprachen, und zwar einschließlich der tschechischen Sprache. Die Leute aus Náměšť mochten sie. Sie ließ zum Beispiel die Grundstücke und Felder, die dem Herrenhof gehörten, in Parzellen aufgeteilt und an die Landlosen verteilen. So ist die Ortschaft Nové Dvory entstanden. Marie Róza gründete auch das Kinderheim, wo sie selbst die Kinder auch unterrichtete.

Nach dem Tod von Marie Róza im Jahre 1814 wurde Graf František Josef Kinsky zum Besitzer des Herrschaftsgutes. Er ist jedoch sehr jung gestorben. Um das riesige Vermögen und um die Kinder musste sich seine Ehefrau Terezie kümmern. Diese beliebte Gräfin ließ in Náměšť die Schlosskapelle reparieren, in der tägliche Gottesdienste stattfanden und von der alljährlich die Umzüge aus der Pfarrkirche organisiert wurden. Sie war eine bekannte Kämpferin gegen die Armut. Sie hatte jedoch große Schwierigkeiten mit ihrem Sohn, der das Herrschaftsgut vom Vater erbt.

Graf Dominik, auch Niki genannt, war durch sein untypisches Verhalten überall bekannt und es wurde manches über ihn erzählt. Hinter seiner Absonderlichkeit soll eine unglückliche Liebe gesteckt haben. Er ist in die Einsamkeit entflohen und ist in den umliegenden Wäldern herumgeirrt.



In Josef Mánes fand er eine verwandte Seele, er ist nach Čechy pod Kosířem gereist, sie haben zusammen Streifzüge unternommen. Die Grafen von Kinsky hielten an Náměšť fest und bauten hier im Jahr 1871 die Familiengruft, in der sieben ihrer Mitglieder begraben liegen.

Die letzten Besitzer des Schlosses waren keine Adligen mehr. Im Jahr 1916 kaufte es der reiche Eisenhändler František Ottahal aus Olomouc von Kinsky. Die Eheleute Ottahal modernisierten das Schloss und gestalteten den Park in seine heutige Form um. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging das Schloss in den Besitz des Staates über, heute gehört es der Gemeinde Náměšť na Hané.

*Im Inneren des Schlosses mit Rokokodekoration befindet sich eine einzigartige Sammlung von Meissner Porzellan, eine Sammlung von historischen Kinderwagen und es gibt hier auch zwei Kutschen der Olmützer Erzbischofe.*

**Tipps in der Umgebung:** Slatinice – das Veteranenmuseum (1.), die Zdeněk-Burian-Galerie; Drahanovice – Schwarzer Turm; Luděrov – Barockgetreidespeicher, Schwedische Chance; Cholina – Das Museum von Haná; Příkazy – das Freilichtmuseum von Haná.

**SCHLOSS NÁMĚŠŤ NA HANÉ**  
Hrad 1, 783 44 Náměšť na Hané  
Informationen unter  
Tel.: +420 585 952 184

April: 9 – 16 (Wochenenden und Staatsfeiertage), Mai – September: 9 – 17 (außer Montag), Oktober: 9 – 16 (Wochenenden und Staatsfeiertage), November bis März: Nach Bestellung, [www.zamek.namestnahanecz](http://www.zamek.namestnahanecz)







## Der Kaufmann Andřýsek hörte eine Stimme vom Himmel und erfüllte sein Versprechen

Die gelbliche, einhundert Meter lange Vorderseite der Barockkirche auf Svatý Kopeček ragt stolz wie ein Banner auf einem Hügel bei Olomouc empor. Der Prämonstratenserorden hat sie in einer einzigartigen Landschaftskomposition gebaut, die mit dem nahen Hradisko harmoniert. Der majestätische Tabernakel, der mit der Marienerscheinung verbunden ist, reiht sich unter die bedeutenden europäischen Wallfahrtsorte mit einer großen geistlichen Tradition und beeindruckender Atmosphäre ein.

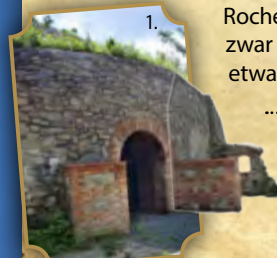
Der Olmützer Kaufmann Jan Andřýsek wollte schon lange etwas Gutes tun. Auf einer seiner Reisen hat er versprochen, bei Olomouc eine Kapelle zu bauen, die er der Mutter Gottes weiht. Die Zeit verging, sein Weinhandel in Olomouc lief gut, aber Andřýsek zauderte mit der Erfüllung des Versprechens. So sind ihm in einem Traum die Jungfrau Maria und das Jesuskind in ihren Armen erschienen, um ihn an das zu erinnern, was er versprochen hat.

Ende Februar 1629 ist er auf seinem Pferd hinter die Stadt geritten und ließ sich vom Wind treiben. Das Pferd ist durch die Verwehungen nach Osten geritten, dann begann es auf einen dicht bewaldeten Hügel zu steigen. Wegen des schweren Schneesturms verdeckte der Händler sein Gesicht und vertiefte sich in Gebete. Plötzlich hörte der Schneefall auf und das Pferd stoppte. Andřýsek sah auf und mit Überraschung erblickte er, dass er an dem Ort steht, den ihm die Jungfrau Maria offenbarte. Auf dem Hügel Svatá hora baute er dann mit Zustimmung der Prämonstratenser, denen die Grundstücke gehörten, eine Kapelle, in der seit ihrer Gründung Wunder geschahen und die Pilgerprozessionen anlockte. Nach fünfzehn Jahren, während der schwedischen Okkupation, wurde die Kapelle niedergebrannt, glücklicherweise wurde das verehrte Liebesbild gerettet. Zu dieser Zeit ist Andřýsek die traurige Jungfrau Maria zum dritten Mal im Traum erschienen. Mit seinem Antriebe erneuerten die Prämonstratenser die Kapelle. Das kleine Heiligtum genügte jedoch nicht und darum wurde über den Bau einer Kirche entschieden, die später der Heimsuchung der Jungfrau Maria geweiht wurde. Jan Andřýsek erlebte jedoch die Weihe im Jahr 1679 nicht mehr. Der gesamte Bau wurde zu Mitte des 18. Jahrhunderts beendet.

Bei den grandiosen zweitägigen Feiern des hundertjährigen Jubiläums der Gründung des Wallfahrtsortes im Jahr 1732 versammelten sich einhunderttausend Menschen. Am Abend wurde die gesamte Anhöhe beleuchtet, am Triumphtor strahlte der Name der Jungfrau Maria, beleuchtet wurden auch die Säulen bis nach Samotířky. Am Fuße des Hügels brannte ein anderes Triumphtor. Das Liebesbild



der Jungfrau Maria wurde am anderen Tag mit goldenen römischen Kronen versehen, was eine Ehre war, die sich damals nur wenige Kirchen verdienten. Im Jahr 1748 wurde Svatý Kopeček von der Königin Maria Theresia in der Begleitung ihres Ehemanns Kaisers Franz I. von Lothringen besucht. Die Kirchenführer beantragten, dass für den Fall einer Bedrohung von Svatý Kopeček ein Rettungsweg zum Kloster Hradisko gebaut wird. Maria Theresia unterstützte diesen Vorschlag. Der damalige französische Baumeister Pierre Bechade de Rochepine, der für den Bau der Olmützer Festung verantwortlich war, hat zwar die Pläne ausarbeiten lassen, aber schließlich schloss er den Bau des etwa 6,5 Kilometer langen Korridors aus.



Die einschiffige Kirche, deren Grundstein 1669 gelegt wurde, ist ein Werk des kaiserlichen Architekten Giovanni Pietro Tencalla. Dem Vorschlag von Domenico Martinelli zufolge wurde die Residenz mit Repräsentationshallen und rückseitigen Treppen gebaut. Die St.-Anna-Kapelle wird Giovanni Santini zugeschrieben. Im barocken Innenraum befindet sich eine Freskomalerei von Jan Kryštof Handke und anderen Künstlern und eine wertvolle Orgel. Papst Jan Pavel II. erhob die Kirche der Heimsuchung der Jungfrau Maria im April 1995 zur Basilica minor.

**Tipps in der Umgebung:** Das Denkmalschutzgebiet Olomouc; Šternberk – die Burg, die Dauerausposition; Fort Radíkov (1.).

### DIE BASILIKA DER HEIMSUCHUNG DER JUNGFAU MARIA

nám. Sadové 1, 779 00 Olomouc  
Die Kirche kann täglich von 8:30 bis 17 Uhr besucht werden.

Büro - Tel.: +420 585 385 342  
+420 777 742 176  
[www.svatykopecek.cz](http://www.svatykopecek.cz)





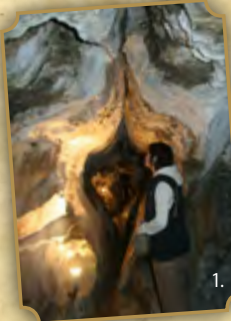
## Wie der Hirte Gill wegen des Ärgers und die Stadt wegen der Habsucht bestraft wurden

Noch im 16. Jahrhundert rauschten an der Stelle der Bergortschaft Rejvív nur tiefe Wälder mit sich wellenden Wiesen um den Fluss Černá Opava. Die ersten Bewohner bauten auf Sklářské luky erst zur Wende des 18. und 19. Jahrhunderts Hütten. Sie hatten einen harten Lebensunterhalt - sie widmeten sich der Land- und Forstwirtschaft oder gewannen in der Umgebung Eisenerz. Mit der Abschwächung des Abbaus schien ihr Leben hier zu enden. Den zweiten Atemzug machte Rejvív im frühen 20. Jahrhundert dank des größten Hochmoors in Mähren und Schlesien. Ein außergewöhnliches Naturphänomen lockte Touristen in das sterbende Dorf. Mit angehaltenen Atem hörten sie sich die Geschichten aus den alten Zeiten an.

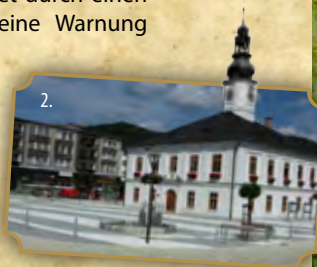
Das geheimnisvolle Torfmoor mit einem See, mit Sumpfwiesen und üppiger Vegetation verführte die Leute zum Spinnen von Geistergeschichten, weil die wilde Natur in ihnen Angst erregte und sie dieses lieber mieden. Die bekannteste Figur dieser Volksgeschichten ist der Seehirte Gill. Um den moosigen See soll ein alter und gekrümmter Mann mit dem Brotornister auf der Schulter herumgehen, der eine Erinnerung an seine Vergehen ist, für die er ewig büßen muss.

In der armen Region, wo die Menschen jede Kruste versteckten, trampelte der ärgerliche Hirte in einem Wutanfall einen ganzen Brotlaib in die Erde und für diese gottlose Tat wurde er ordentlich bestraft. Er muss allein und hungrig in den Wäldern herumirren, die das Torfmoor umgaben. Es wird gesagt, dass er eine gute Erscheinung ist und auf eine anständige Begrüßung jedem auch anständig antwortet. Es ist jedoch nicht ratsam ihn nach der Dämmerung zu treffen. Gill will nach dem Sonnenuntergang nicht gestört werden, darum schüchtert er die Besucher auf seinem hoheitlichen Gebiet durch einen grauenhaften Schrei ein. Diese Sage soll eine Warnung sein und sollte alle vor der gefährlichen Untersuchung des Torfmoors im Nachtlicht warnen. Noch heute ist der Lehrpfad von Rejvív aus Sicherheitsgründen täglich nur bis 18 Uhr zugänglich.

Der unglückliche Gill sucht vielleicht bei seinen Spaziergängen die verlorene Stadt Hunohrad, die dort stehen sollte, wo der moosige See glitzert. Darin haben habsüchtige Leute gelebt, die von der Jagd nach Geld und Vermögen verblendet waren und deren Herzen daher verhärtet waren. Als sie anstatt barmherziger Hilfe einen Bettler töteten,



1.



2.

der um ein Almosen bat, ist die ganze Stadt mit Getöse in die Erde versunken und ihre Einwohner wurden von Wasser überschwemmt. Wer der Vision des Reichtums unterliegt und in der Nähe gerät, wird in die schwarze Tiefe gezogen. Diese Legenden haben den Einwohnern Bescheidenheit und Demut gelehrt. Ohne diese war es in der Vergangenheit schwierig, unter den Gebirgsbedingungen zu überleben.

Heute ist Rejvív eine natürliche Attraktion, der Naturlehrpfad führt die Besucher durch das einzigartige Biotop des Torfmoors auf einem halbbeschlagenen Weg bis zum großen moosigen See. Auf dem Hochmoor wachsen vor allem Torfmoos, verschiedene Moose und resistente Pflanzen. Die Libellen fliegen herum und die Spinnen gedeihen hier.

In der Ortschaft Rejvív, die sich an der Straße erstreckt, die Jeseník mit Zlaté Hory verbindet, befinden sich einige Pensionen. Das ehemalige Gästehaus U jezerního pastýře, heute Pension Rejvív, ist aber einzigartig. Einer der früheren Besitzer war ein geschickter Schnitzer, der sein Unternehmen mit origineller Verzierung versah. In die Rückenlehnen der Stühle hat er Porträts seiner Stammgäste geschnitzt. Bis heute sind etwa zwanzig auch mit einem beträchtlichen Teil des ursprünglichen Interieurs erhalten geblieben.

**Tipps in der Umgebung:** Zlaté Hory, Jeseník (1.),  
Písečná – Höhlen bei Špičák (2.).

**NATURLEHRPFAD REJVÍV**  
Naturlehrpfad Rejvív, 79376 Zlaté Hory  
Tel.: 584 425 015

**Betriebszeit der Informationshütte:**  
Mai - November: 8 - 18, der See ist über  
diese Zeit hinaus zugänglich  
[www.navstivtejeseniky.cz](http://www.navstivtejeseniky.cz)





## Wie sich in der Landschaft der Hoblike und Nunataks das gutmütige Venus-Volk einlebte

Das Gebilde Venušinyisky stachelte seit Urzeiten die Fantasie der Einheimischen an. Die Granitfelsen mit Vertiefungen, die an Schüsseln erinnern, und die Felsgebilde mit verschiedenen Nischen und Vorsprüngen waren in der menschlichen Vorstellungskraft die Kulissen einer überirdischen Vorstellung. Zweifellos führte die wunderschöne Naturszenerie mit runden Hügeln und Felsen, die über das Relief herausragen, dazu.

Das Granithügelland mit den einzigartigen geologischen Gebilden einschließlich des Gebildes Venušinyisky auf dem Hügel Smolný hat eine interessante geologische Geschichte, die hiesige einzigartige Landschaftsschöpfungen erklärt. Das Gebiet im Vorgebirge des Gesenkes war sehr gegliedert und ragten viele hohe Felsen aus eruptiven Gesteinen zum Himmel emporgeragt, die noch an das Paläozoikum erinnern. Die Majestät und Dramatik der bergigen Landschaft zerstörten Gletscher beinahe, die sie durch ihre Kraft in malerische, gerundete Hügel verwandelten, die sich mit ausgedehnten Tälern abwechselten. Nur ab und zu widerstand ein Fels dem Eisstrom, den der Gletscher umfloss. Beweise für diese Erosion sind die Felsblöcke, die der Gletscher von der Ostsee brachte, und auch einzelne Inselfelsen – die Nunataks.

Der Berg Smolný ist ein typisches Nunatak. Der Granitfels war den allmählichen Wirkungen von Wasser, Wind und Zeit ausgesetzt. Die Verwitterung und die sphärische Trennung des lokalen Granits führten zur Entstehung geheimnisvoller Orte, die Teil der menschlichen Hand zu sein schienen. Das Gebilde Venušinyisky wurde so mit uralten Ritualen verbunden, als heidnische Priester auf Steinsitzen saßen und die Ausführung blutiger Opferzeremonien in den Felsschalen beobachteten.

Die ältesten Volkssagen zeugen jedoch vom Wunsch der Menschen nach einer Welt wo Güte und Freundlichkeit herrschen. Vielleicht haben sich die Einheimischen das schwere Leben in einer abgelegenen Ecke des Ausläufers des Gesenkes kompensiert. Sie dachten sich das gutmütige Venus-Volk aus. Ungewöhnlich schöne Frauen und milde Herren bewohnten der Legende nach die Höhlen unter dem Gebilde Venušinyisky. Nachts badeten sie in den Schüsseln, wo sie auch kochten und die Wäsche wuschen. Nach der Dämmerung bewegten sie sich in unsichtbaren Kappen unter den Einheimischen, halfen den Armen und heilten die Kranken. Als sich in den Felsen ein Kind verirrt, fingen es die Frauen und bewirteten es königlich. Diese seltsamen kleinen Frauen halfen den Leuten, aber sie haben sie auch gern gehänselt.



Dem Gebilde Venušinyisky, das ein gesuchtes nationales Naturdenkmal ist, wird seit eh und je Zauberkraft zugesprochen. Zum Beispiel soll eine Frau, die sich in eine Vertiefung setzt, während eines Jahres heiraten und schwanger werden. Heute ist der Gipfel von Smolný mit dem Gebilde Venušinyisky ein beliebtes Touristenziel. Von der felsigen Aussicht auf Smolný aus können Sie einen unserer berühmtesten Hoblike sehen – Šibeničník, der durch den Einfluss des kontinentalen Gletschers entstand.

Das Zentrum des Granithügellandes ist die Gemeinde Žulová – früher Frýdberk, die zu den ältesten besiedelten Orten der Region gehört. Die Mitglieder der Familie Wüstehube, die wegen ihrer Grausamkeit bekannt waren, bauten in der Gemeinde Žulová eine Burg, von der aus sie Raubüberfälle unternahmen. Die Burg blieb nicht erhalten und der Torso des Turms wurde Teil der St.-Joseph-Kirche (2.). Von Žulová aus führt ein wunderschöner, etwa zwanzig Kilometer langer Weg zu den interessantesten Stellen



der wilden Landschaft des Gesenkes. Über Boží hora, um den großen Teich zu dem Gebilde Venušinyisky. Von hier führt er durch Černá voda zur Burgruine Kaltenštejn und über die Steinbrüche – Černá voda, zurück nach Žulová.

**Tipps in der Umgebung:** Javorník – das Schloss Jánký vrch; Vidnava – städtische Denkmalzone mit der Kirche der Heiligen Katarina; die Höhlen Na Pomezí (1.).

### VENUŠINYISKY

Das gesamte Jahr über zugänglich.  
[www.navstivtejeseniky.cz](http://www.navstivtejeseniky.cz)





## Wie die fromme Gräfin und der eifrige Inquisitor eine schreckliche Hölle entfesselten

Das Schloss in dem Vorgebirgskurort Velké Losiny gilt zu Recht als ein Juwel der mährischen Renaissance. Es ist auch mit einem der dunklen Kapitel unserer Geschichte verbunden. Was war die Entschuldigung dafür, Hexenjagden in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu entfesseln, als Dutzende von unschuldigen Menschen an der Grenze endeten? Nur ein Aberglaube oder hat das gestohlene Herz der frommen Gräfin Alžběta Juliána einige Jahre zuvor dabei eine Rolle gespielt?

Am Palmsonntag im Jahr 1678 ging die Bettlerin Marina Schuchová zur Messe in die Kirche in Sobotín, wo sie eine Hostie stahl. Der Pfarrer meldete es der Herrschaft von Losiny. Die erschrockene Bettlerin bekannte sich, dass sie die Hostie der Hebamme Dorota Groerová bringen sollte, deren Kuh keine Milch gab. Die damalige Vorsteherin des Herrschaftsgutes in Velké Losiny, die Gräfin Angela Anna Sibylla von Galle, geboren Žerotínová, entschied diese verbrecherische Zauberei zu untersuchen und lud Heinrich Franz Boblig von Edelstadt nach Losiny ein. Der sechsundsechzigjährige, das Studium nicht abgeschlossene Anwalt Boblig hatte schon einige Erfahrungen als Beisitzer in Inquisitionsprozessen in Jeseník und gründete im zweiten Stock des Schlosses das weltliche Inquisitionstribunal. Er nutzte die Tatsache aus, dass Menschen an Aberglauben und Mythen glauben, und manipulierte mit ihnen meisterhaft.

Es gab immer mehr und mehr Beschuldigten. Armen, Reiche und Geistliche bekannten sich unter dem Einfluss von psychischem Zwang und harscher Folter zum Bündnis mit dem Teufel und zu verschiedenen Hexenränken. Die Scheiterhaufen loderten und Boblig konnte zufrieden sein. Unter den Menschen verbreitete sich die Angst davor, dass der gefürchtete Richter auf auf sie zeigt. Die Prozesskosten stiegen, darum konzentrierte sich Boblig auf wohlhabende Bürger aus dem nahe gelegenen Šumperk. Er schämte sich auch nicht Kirchenvertreter zu beschuldigen. Obwohl er mit dem Segen der Herrschaft und des Prager Appellationsgerichts handelte, wurde er als ein liederlicher Teufel in Menschengestalt bezeichnet.

Die Scheiterhaufen loderten und Boblig konnte zufrieden sein. Unter den Menschen verbreitete sich die Angst davor, dass der gefürchtete Richter auf auf sie zeigt. Die Prozesskosten stiegen, darum konzentrierte sich Boblig auf wohlhabende Bürger aus dem nahe gelegenen Šumperk. Er schämte sich auch nicht Kirchenvertreter zu beschuldigen. Obwohl er mit dem Segen der Herrschaft und des Prager Appellationsgerichts handelte, wurde er als ein liederlicher Teufel in Menschengestalt bezeichnet.

Erwähnen wir jedoch noch eine Geschichte aus dieser Zeit, die von dem verlorenen Herzen der Gräfin Alžběta Juliána von Oppersdorf, der Ehefrau von Přemyslav III von Žerotín, die das Herrschaftsgut in Losiny vor der Gräfin von Galle besaßen, handelt. In ihrem Testament hat Alžběta Juliána den Wunsch ausgedrückt, dass ihr Herz nach ihrem Tod in der Dominikanerkirche in Šumperk gelegt werden soll. Aber für weitere viereinhalb Jahre blieb Herz in einem silbernen Kasten im Schloss. Im Herbst 1673, als Přemyslav tot war, hat die Gräfin von Galle den Beamten des



Herrschaftsgutes in Losiny, Kopp beauftragt, das Herz ihrer Schwägerin an den bestimmten Ort zu übergeben. Aber das Herz war auf mysteriöse Weise verloren und der Verdächtige war Kopp. Man begann erst nach dem Ausbruch der Gerichtsverfahren um 1680 nach ihm zu suchen. Boblig fragte auch den Angeklagten danach, weil der Verdacht bestanden hat, dass es zur Hexerei missbraucht wurde. Kopp wurde des Diebstahls des Herzens und der Hexerei angeklagt. Die ganze Zeit bestand er darauf, dass er den Dominikanern das Herz gab. Nach einem Jahr gelang es ihm, aus dem Gefängnis zu fliehen, und die Untersuchung endete damit.

*Die Geschichte des Schlosses, das ein achtseitiger sechsstöckiger Turm dominiert, ist vor allem mit den Geschlechtern von Žerotín und Liechtenstein verbunden. Die drei Schlossflügel säumen Arkaden, die in drei Reihen übereinander stehen. Der Ostflügel ist mit Graffiti verziert. Das Schloss ist von einem englischen Park umgeben.*

*Der Hexenradweg (138 km). Er führt durch die Orte in Jeseník und Šumperk, die mit den Hexenprozessen verbunden sind, an die man sich an markierten Stationen pietätvoll erinnert.*

**Tipps in der Umgebung:** Holzkirchen in Žárová (1.), Maršikov und Klepáčov; Šumperk

– Exposition über die Hexenprozesse im Geschader-Haus; Aussichtsturm Háj; Víkřovice –

Straßenmuseum; Rapotín – Veteranenmuseum, Tierpark.

### STAATSSCHLOSS VELKÉ LOSINY

Zámecká 268, 788 15 Velké Losiny

Bestellungen für Gruppen über 10

Personen unter Tel.: +420 608 176 117,

(Mo - Fr 9.00 - 15.00)

Für die aktuelle Öffnungszeit,  
Besichtigungskreise und Eintrittsgeld  
besuchen Sie, bitte:  
[www.zamek-velkelosiny.cz](http://www.zamek-velkelosiny.cz)





## Auf den Spuren der Tochter der niederländischen Königin Marianne von Oranien

Das Grenzdorf Bílá Voda, das auf drei Seiten von polnischem Gebiet umgeben ist, liegt am Fuße des Rychlebské-Gebirges an der Nordspitze von Javornícko. Aufgrund seiner abgelegenen Lage hat es eine sehr interessante Vergangenheit, der die Besucher noch heute gedenken. Dank des Piaristenheims war es im 18. und 19. Jahrhundert ein wichtiges Zentrum für Bildung und Kunst in Jesenícko. Um den Aufschwung hat sich die holländische Prinzessin Marianne von Oranien sehr verdient gemacht, die hier ab dem Jahr 1854 Asyl fand. Zu den tragischen Momenten von Bílá Voda und der gesamten Region gehören die österreichischen Erbfolgekriege, Gefangenenlager während des Zweiten Weltkrieges, Todesmärsche, die auch durch dieses Gebiet gegangen sind, und die Vertreibung der ursprünglichen deutschen Einwohner. 1950 hat das kommunistische Regime in Bílá Voda ein Internierungslager für Ordensschwwestern aus 14 Orden und Kongregationen eingerichtet. Marianne von Oranien war zu ihrer Zeit eine sehr liberale Frau, die sich dem Leben in Konventionen nicht anpasste und lieber Unabhängigkeit bevorzugte. Sie hat den Bruder des preußischen Kaisers geheiratet und hat vier Kinder zur Welt gebracht. Sie hat ein großes Aufheben verursacht, als sie ihren Ehemann mit dem Sekretär verlassen hat. Nach der Scheidung durfte sie sich nicht mehr mit Kindern treffen und auf dem preußischen Gebiet konnte sie nicht mehr als einen Tag verbringen. Jeden Grenzübergang musste sie melden. Deshalb hat sie in Bílá Voda ein kleines Schloss gekauft, damit sie auf ihr nahes Schloss in Kamieniec Ząbkowicki und andere ihre Herrschaftsgüter im heutigen Polen fahren konnte. Das Jagdschloss in Bílá Voda hat sie zu einer repräsentativen Residenz umgebaut und hat hier fast jeden Sommer verbracht. Marianne hat sich in Bílá Voda und die hiesige schöne Natur verliebt. Sie hat lange Spaziergänge in die Umgebung unternommen und ist in der Kutsche auf den Waldwegen spazieren gefahren. Sie hat gern Šafářova skála, das Tal Hluboký důl oder Borůvková hora besucht. Die örtlichen Bewohner haben Marianne als „gute Frau“ bezeichnet. Sie war zweifellos eine außergewöhnliche Frau. In ihrem neuen Herrschaftsgut hat sie Gruben und Hüttenwerke eröffnet, sie hat die Waldwirtschaft entwickelt oder sie den fünfzig Kilometer langen Weg ins das polnische Gebiet erbaut. Sie widmete sich der karitativen Tätigkeit. Sie hat die Armen, den Aufbau von Schulen und Waisenhäusern unterstützt, sie hat Studenten und Künstlern Stipendien. Ihre Aktivitäten haben die breite Umgebung betroffen, unter anderem hat sie zum Aufbau der evangelischen Kirche in Jeseník beigetragen.

Das Leben dieser extrem progressiven Frau wird durch den grenzüberschreitenden Rundweg Auf den Spuren von Marianne von Oranien (10 km) erkundet. Der Weg in den Farben der Familie



von Oranien beginnt in Bílá Voda bei der Bushaltestelle, führt zum Piaristenwohnheim und weiter zum Schloss, wo die Prinzessin lebte. Heute gibt es hier eine Heileinrichtung. Weiter führt der Weg zum Steinbruch, wo Marianne den Abbau des kristallinen Kalksteins eröffnete. Von hier über den Hügel Kukačka führt der Weg zur polnischen Grenzstadt Złoty Stok mit unterirdischen Korridoren, die sogar auf das tschechische Territorium führen, zur reparierten Kalkbrennerei mit einer Aussichtsplattform, von der man das Mariannenschloss in Kamieniec sehen kann. Der Weg führt dann zurück nach Bílá Voda. Der zweite markierte Weg zu den Stellen, die Marianne gern besuchte, führt zu Borůvková hora und durch die verschwundenen Ortschaften wieder nach Bílá Voda (25 km).

In Bílá Voda wurde ein einzigartiges Museum der Isolation, Internierung und Integration eröffnet. Die Ausstellung ist in zwei Teile unterteilt. Der erste Teil beschäftigt sich mit der Geschichte des Dorfes, einschließlich der Persönlichkeit von Marianne von Oranien, den in der Gegend eingerichteten Gefangenenlagern und der Vertreibung der ursprünglichen Bevölkerung nach dem Krieg. Der zweite Teil beschreibt die dunkle Phase der vierzigjährigen Internierung der Ordensschwwestern im Objekt des ehemaligen Piaristenwohnheims. Siebenhundert sind auf einem örtlichen Friedhof begraben. Neben dem Barockwohnheim im Zentrum des Dorfes befindet sich die barocke Mariä-Heimsuchung-Kirche. In Bílá Voda gibt es auch den Betrieb für die Produktion von Hostien, den man nach Vereinbarung besuchen kann. Oben beim Schloss beginnt der Studentenweg, der die Ereignisse beschreibt, welche die Gegend nach der Vertreibung der Sudetendeutschen gezeichnet haben. Der Inhalt folgt dem 14-stufigen Kreuzweg und wird als eine Botschaft für die Zukunft betrachtet.

**Tipps in der Umgebung:** Javorník – der Aussichtsturm bei Borůvková hora (1.); das Schloss Jánský vrch; Račí údolí – Tančírna und Čertovy kazatelny; die Burgruine Rychleby; Travná – Kapelle der Jungfrau Maria La Salette.

**DAS MUSEUM DER ISOLATION,  
INTERNIERUNG UND INTEGRATION**  
Das Museum Bílá Voda, Bílá Voda 68  
790 69 Bílá Voda u Javorníka  
Tel.: +420 725 142 241

**Von 1. Juni bis 31. Oktober**  
Geöffnet täglich von 9 bis 17 Uhr  
**Von 1. November bis 31. Mai**  
Täglich - außer Montag - von 10 bis 17 Uhr  
[www.muzeumbilavoda.cz](http://www.muzeumbilavoda.cz)





## Die Rückkehr der goldenen Zeiten nach Zlaté hory

Zlaté Hory hat immer Abenteurer und ewige Träumer angezogen, die in den Bächen, die aus den Bergen den Reichtum herabschwemmen, nach goldenen Töpfen forschten. Sie haben unermüdlich in den umliegenden Hügeln geschürft, wo sie nach goldenen Klumpen und wertvollen Erzen suchten. Es ist ihnen gediehen, die Berge haben ihre Schätze voller Hände gegeben. Für viele Jahrhunderte wurden Zlaté hory verherrlicht und reichhaltig, obwohl sie oft Streitigkeiten und Kämpfen über goldhaltige Territorien gegenüberstehen mussten. Durch die Stadt sind plündernde Armeen, Pest, Hexenprozesse, Brände durchgerast und schließlich waren die Lager erschöpft. Bessere Zeiten traten im 19. Jahrhundert mit der Entwicklung der Stein- und Industrieproduktion und der Einrichtung eines Kur-Sanatoriums ein. Dennoch ist die Geschichte der Stadt mit den fesselnden Geschichten der Draufgänger verwoben, die in dieser abgelegenen Ecke ihr Glück suchten. Und in ihren Spuren gingen andere, die ihr Schicksal und ihr Leben mit Zlatohorsko verbanden und die begannen, die berühmte Vergangenheit

der Goldgräberei aufzufrischen. Zur modernen Ikone von Zlaté hory wurde Henry Hořelica, der das Bild eines Goldgräbers und eines Wanderers als freisinnige und stolze Person darstellt, die sich von nichts und niemandem brechen und entmutigen lässt. Er hatte eine unbeugsame Seele und kämpfte seit seiner Kindheit gegen die totalitären Zeiten. Er liebte Natur und Freiheit, und er fand dies in der Wanderbewegung, die aber ein Dorn im Auge der damaligen Machthaber war. In den sechziger und siebziger Jahren endete er immer wieder im Lager Jáchymov und die Arbeit in den Bergwerken vertiefte sein Interesse an der Mineralogie. Obwohl er Geologe sein wollte, machte er ein Fernstudium der Bergbauindustrie.

Der lächelnde, robuste Bursche mit dem unverwechselbaren Bart untersuchte mit ungezügelter Begeisterung die Umgebung von Zlaté hory. Er kroch durch alte Stollen, und suchte Gold in den Bergbachläufen gesucht. Er war ein leidenschaftlicher Amateurgeologe, Mineraloge, Historiker, und seine Aktivitäten waren ein großer Anstoß für die Gründung einer Bergbauausstellung in den neunziger Jahren. Henry brachte als begeisterter Führer den Besuchern alles nahe, was

er auf seinen Wanderungen auf hiesigen Hügeln über Geologie und Bergbau gelernt hatte. Er kannte hier buchstäblich jeden Stein und fügte ihm eine interessante Geschichte hinzu. Er lernte den Interessierten Gold zu waschen und ermöglichte ihnen, die Gefühle der Goldgräber zu erleben - Hoffnung und Erwartung, Freude und Ehrfurcht. In Zlaté hory gründete er auch die Tradition der Goldwaschwettbewerbe. Henry Hořelica hatte keine Angst vor irgendeiner Autorität, er hat sich nur der Naturgewalt gebeugt, die er liebte. Sein Enthusiasmus und seine visionäre Widerstandsfähigkeit trugen dazu bei, dass das Gebiet, das vom Goldfieber lebt, wiederbelebt wurde, obwohl hier seit langem kein Gold mehr abgebaut wird.

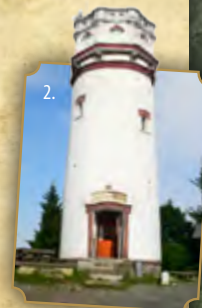
An die denkwürdige Zeit des Goldbergbaus wird heute nicht nur in dem Stadtmuseum erinnert. Im romantischen Tal der verlorenen



1.



Stollen (Údolí ztracených štol) des goldhaltigen Flusses Olešnice klappern die Holzräder der Wäsche-Mühlen wie in der Vergangenheit. Die hölzernen Mühlen wurden als perfekte Repliken der ursprünglichen mittelalterlichen gebaut. Im Bergbaumuseum erwachen die alten Technologien des Bergbaus und des Goldbergbaus. An dem Museum führt der Naturlehrpfad Údolí ztracených štol vorbei, der Besucher über die „goldenen Zeiten“ dieser längst vergessenen Gegenden informiert. Durch die alte Welt des Erzbergbaus und der Erzaufbereitung geleiten auch zwei andere Naturlehrpfade in der nahen Umgebung: Der Bergbau-Naturlehrpfad bei Zlaté hory und der Údolský-Bergbau-Naturlehrpfad. Die Goldminen wurden einst von der mächtigen Burg Edelštejn bewacht, von der heute nur Ruinen übrig geblieben sind.



2.

Das Museum mit der Bergbauausstellung können Sie direkt im Zentrum von Zlaté hory besuchen, das Bergbaufreilichtmuseum befindet sich unweit der Stadt in Richtung Ondřejovice.

**Tipps in der Umgebung:** Wallfahrtsort der Jungfrau Maria Hilf (1.), Ruinen von Leuchtenštejn und Koblštejn, Aussichtsturm Biskupská kupa (2.).

### WÄSCHE-MÜHLE

Údolí ztracených štol, 79376 Zlaté Hory  
(Ondřejovice)

Informationen: +420 721 930 684

Mai - August: 10 - 17 (Mo-So), September  
- Oktober: 10 - 16 (Di - So), November:  
geschlossen, [www.zlatehory.cz](http://www.zlatehory.cz)





## Einer hat Wasser predigt, der andere Wein und die Menschen in Jeseník wurden gesund

Zwei Zeitgenossen, Klassenkameraden, entfernte Cousins, aber auch Konkurrenten, die sich damals nicht ausstehen konnten. Beide Begründer der ursprünglichen Heilmethoden haben auf ihrer persönlichen Erfahrung basiert. Beide haben es verdient, in Jeseník eine bedeutende Kurtradition zu gründen. Einer hat Wasser verboten und der andere hat Wasser reichlich verordnet. Wer waren diese seltsamen Volksheiler? Johann Schroth in Dolní Lipová hat auf eine grobe Diät gesetzt. Vincenz Priessnitz hat in Jeseník Hydrotherapie, Bewegung, Sonnenschein und gesundes Essen empfohlen. Die begehrten Heilbäder in Dolní Lipová und Jeseník bieten heute erstklassige Einrichtungen für Heilung und Rehabilitationspflege und Entspannung in einem angenehmen Bergklima mit außergewöhnlich reiner Luft.

Johann Schroths ursprüngliche Methode der Gewichtsreduktion war eine Schocktherapie, die Patienten auf eigenes Risiko überstanden. Es hat beträchtlichen Willen und Selbstverleugnung erfordert. Schroth hat sich zuerst einen Ruf bei der Behandlung von Haustieren erworben. Zum ersten Mal hat im Jahre 1837 er offiziell eine gewisse Magdalena Bartsch von der Zervixknoten-Tuberkulose geheilt. Die Nachricht hat sich bald herumgesprochen und andere Kranke haben Schroth aufgesucht. Im Jahr 1842 hat er das erste Heilungshaus in Dolní Lipová gegründet. Die Kranken haben in sechs- bis achtwöchigen Zyklen das System der mehrstündigen Umhüllungen und den Wechsel von trockenen und nassen Fastentagen absolviert, in denen sie im Rahmen des Trinkregimes nur Alkohol getrunken haben. Die Menschen wurden in nasse Betttücher umhüllt und in einem begrenzten Umfang wurden nur trockene Semmeln und verschiedene Breie serviert. Diese radikale Behandlung, die alle Beschwerden behandeln sollte, wurde später gemildert. Bis heute wird es gesunden Menschen in Deutschland und Österreich als Reinigungskur in einer verkürzten Version verordnet. Jetzt ist es für viele klar, woher der Spruch kommt, wenn jemand hinüber ist, dass er auf Schrot ist.

Vincenz Priessnitz hat sich in seiner Jugend stark geprellte Rippen selbst geheilt, als ihn ein Wagen übergefahren hatte. Er begann auf die kranke Stelle kalte Umschläge zu legen und es hat funktioniert. Er soll von einem Reh inspiriert werden, das seine verwundete Seite im Bach abkühlt hat. Erste Patienten begannen ihn zu besuchen. Er hat Umschläge mit kaltem Wasser und den Wechsel von kalten und warmen Bädern verordnet, was das Immunsystem aktivierte, und der Körper hat sich dann selbst geheilt. Die Patienten waren viel an der frischen Luft, sie haben physisch gearbeitet, sie haben mehrmals täglich im kalten Bad getaucht, nachts haben sie geschwitzt, aber sie konnten dabei ergiebig essen und das hochwertige Bergwasser trinken. Vincenz Priessnitz hat im Jahr 1822 in der Ortschaft Gräfenberg, einem heutigen Teil von Jeseník,



das erste Wasserheilbad in der Welt gegründet, welches die Oberschicht der gesamten habsburgischen Monarchie besuchte. Beliebt war er auch am kaiserlichen Hof. Ruhm und Geld haben Priessnitz ermöglicht allmählich in Jeseník ein großes Kurzentrum zu bauen. In seinem Geburtshaus im Kurkomplex befindet sich eine ständige Exposition über sein Leben und Geschichte des Kurwesens in diesem Gebiet. Im attraktiven Balneopark, der als ein zur Wassertherapie und Erholung dienendes System konzipiert wurde, können die Besucher die Priessnitz-Methode selbst versuchen. Schroth und Priessnitz waren ursprünglich Bauern. Sie waren nicht sehr gebildet, trotzdem waren sie sehr erfolgreiche Heiler. Sie haben sich von Jugend an gekannt, der ein Jahr ältere Schroth wollte sogar die Schwester von Priessnitz, Terezie, heiraten. Am Anfang hatten sie es nicht leicht, sie wurden als Scharlatane bezeichnet, sie haben sogar verschiedenen Anzeigen wegen unwissenschaftlicher Verfahren standgehalten. Am Ende haben sie jedoch Dekrete bekommen, die sie zur Heilung berechtigt haben. Schroth musste dies aber unter der ärztlichen Aufsicht machen. Ihre Beziehung hat sich allmählich verschärft. Schroth hat sich über die kalten Bäder als über



*Ausgeburten eines kranken Gehirns geäußert. Priessnitz hat diesen umgekehrt verurteilt und hat Schroth als Trinker bezeichnet. Besuchen Sie das Museum von Johann Schroth in Lipové-Lázně und die Wasserfestung in Jeseník.*

Naturlehrpfad  
Schroth-Priessnitz  
(etwa 4km).

**PRIESSNITZ THERAPEUTISCH  
SPA JESENÍK**  
Priessnitzova 299, 790 03 Jeseník  
[www.priessnitz.cz](http://www.priessnitz.cz)

**SCHROTH HEILBAD**  
Dolní Lipová 382,  
79061 Lipová-Lázně  
[www.lazne-lipova.cz](http://www.lazne-lipova.cz)

**Tipps in der  
Umgebung:** Höhle  
Na Pomezí; Česká Ves  
– Veteranenmuseum;  
Vincent- Priessnitz-  
Balneopark (1.),  
Aussichtsturm Zlatý  
chlum (2.).





## Mit dem Geist von Praděd von den höchsten Stellen in die Täler

Schöne Panoramen der in die Wolken emporragenden Berggrate und der steilen Abhänge der Gesenke mit malerischen Tälern und der tiefsinnigen, wilden Natur entzücken vielleicht jeden, der hierher kommt. Der höchste Berg der Gesenke und ganz Mährens Praděd lockt diejenigen in seinen geheimnisvollen Armen, die etwas Außergewöhnliches erleben möchten. Sein Gipfel und die weite Umgebung wurden zum nationalen Naturschutzgebiet erklärt, in dem viele seltene Pflanzen- und Tierarten zu finden sind. Praděd ist seit langem von Legenden umwittert, in denen man der heiligen Achtung vor diesem eindrucksvollen Bergriesen Ausdruck verliehen hat.

Ein Träger desselben Namens ist auch der mächtige Herrscher der Gesenke, der die Touristen beschützt, aber auch diejenigen bestraft, die sich hochmütig verhalten. Der Herr der hiesigen Berge Praděd wird in den ältesten Sagen besonders als der dargestellt, der den Gnomen der Gesenke regiert. Bekannt sind seine Bilder in Bergbaukleidung mit einer Lampe in den Händen. Aber die Leute mochten sein Aussehen nicht, vielleicht hat es die Leute an das grausame Leben der Bergvölker erinnert, die sich den Unterhalt mithilfe der schweren Bergmannsarbeit verdienen mussten. Am Ende des 19. Jahrhunderts erscheint Praděd als ein freundlicher alter Mann mit einem langen weißen Bart.

Eine der Legenden, in denen er auftritt, erzählt von einem Hirten, der seine Arbeit nicht mochte und der sich vor Neid und Sehnsucht nach einem reichen Leben verzehrte. Als er seine Schafe hoch in die Berge trieb, ist Praděd vor ihm erschienen und hat ihm für das beste Schaf aus der Herde so viele Dukaten geboten, wie er tragen kann. Der Schäfer hat dem Wechsel zugestimmt und so hat ihn Praděd unter die Erde genommen, wo viele Schätze waren. Er hat ihm ans Herz gelegt, dass er nur Dukaten nimmt und andere Wertsachen liegen lässt. Der Hirt hat aber nicht zugehört, die Dukaten haben ihm nicht genügt. Plötzlich ist der Ausgang verschwunden und der erschrockene Junge hat begriffen, dass ihn die Strafe für seine Unersättlichkeit betroffen hat. Er hat sogar Praděd gesehen, der ihm zornig gedroht hat und dann hat er das Bewusstsein verloren. Am Morgen ist er auf dem Gipfel eines Berges, ohne Geld, aber glücklich, dass er lebt, erwacht. Er hat seine Geschichte mit den Dorfbewohnern geteilt und der unbekannte Berg wurde Praděd genannt.

Heute gehört Praděd zu den meistbesuchten Gebirgszielen in unserem Land. Von der Spitze aus können Sie eine Gratwanderung entlang des Naturlehrpfades durch die Welt der Bergwiesen unternehmen. Die weite Aussicht auf die umliegende Landschaft von dem massiven Bergrücken ist beim schönen Wetter wunderschön. Auf dem Weg faszinieren auch ungewöhnliche Naturgebilde, deren Entstehung die Gebirgsbewohner als Eingriffe von



1.



2.

überirdischen Kräfte begriffen haben. Die Peters Steine wurden als bemerkenswerte Felsmonumente im 17. Jahrhundert im Zusammenhang mit den Hexenprozessen als der Ort der geheimen Sabbate der Hexen und Teufel bezeichnet. Die verlorenen Steine wurden mit einem Wettkampf eines Bauern mit dem Teufel verbunden, der dort die Felsen aus dem Schuh verlieren soll. Der Gipfel Pecný wurde der Legende nach durch versteinerten Brotlaibe gebildet, mit denen ein unglücklicher Fuhrmann die Räder des steckengebliebenen Wagens unterlegen wollte.

Der Naturlehrpfad durch die Welt der Bergwiesen macht die Besucher mit den natürlichen und historischen Sehenswürdigkeiten bekannt, die damit verbunden sind. Wer möchte zum Beispiel nicht erfahren, welche Pflanzen und Tiere hier den langen frostigen Wintern und kurzen kalten Sommern widerstehen. Oder vielleicht die Tatsache, dass auf Vysoká hole die Deutschen während des Krieges einen Flughafen gebaut haben und dass es hier im Jahr 1950 zu einer tragischen Havarie eines Transportflugzeugs gekommen ist. Der beliebte Weg führt von Ovčárna, über Vysoká hole, um Velký Máj und Jelení hřbet, über Jelení studánka und um Břidličná hora, über Pecny und Ztracené kameny bis zum Torfmoor Skřítek mit einem geheimnisvollen See. Der Weg ist von Mai bis September zugänglich. Auf der Strecke sind keine Informationstafeln platziert, es gibt hier nur Tafeln mit der Nummer des Halts. Alle Informationen finden die Besucher in dem Flugblatt, das sie bei Ovčárna oder Skřítek bekommen.

**Tipps in der Umgebung:** Klepáčov – Holzkirche des Heiligen Jan Nepomucký (1.), Sobotín – Mausoleum der Familie Klein, Peter steine (2.)

**PRADĚD - SENDER**  
Hotel Praděd – Sender  
Malá Morávka Reg.-N. 38  
Karlova Studánka 79324

**Buchung der Unterkunft, Informationen:** Ivan Kolář,  
Handy: +420 776 001 492  
[www.navstivtjesejneniky.cz](http://www.navstivtjesejneniky.cz)





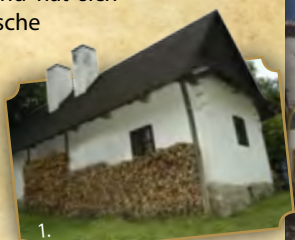
## Der Eskimo aus Zábřeh hat das Glück am Ende der Welt gefunden



Die Schicksalsgöttinnen haben ihm die Abenteuerlust und den Wunsch zu reisen gegeben. Das Landeskind aus Zábřeh na Moravě Jan Eskymo Welzl war Seemann, Polarjäger, Goldgräber, Eskimohäuptling, Kaufmann, Erfinder... Es lockte ihn die Ferne und so ist er durch einen großen Teil der Welt gereist und hat sich so seinen Traum erfüllt. Der echte Mährer hat auch in Sibirien und Alaska Spuren hinterlassen. Ein einzigartiger Erzähler und eine freundliche Person werden auf den Fotografien mit dem berühmten Hut, dem abgewetzten Koffern und einer Zigarre in seinem Mund aufgenommen. Heute begrüßt der legendäre Weltenbummler die Ankommenden von dem Steinsockel vor dem Bahnhof in Zábřeh. In der Stadt erinnert man alljährlich bei der rezessiven Aktion Welzlování an ihn, bei dem Aprilmarsch Nach den Spuren von Eskymo Welzl und bei den Sommer-Radrennen Welzls Radmarathon (Welzlův cyklomaraton) und Welzls Rad (Welzlovo kolo).

Im Haus Pod Podloubím, in der Nähe des Hauses, in dem er geboren wurde, befindet sich ein Museum mit Welzls Ausstellung. Hier hatte seine Mutter einen kleinen Krämerladen. In Zábřeh hat er die Grundschule absolviert und in nahe gelegenen Gemeinde Zvole hat er den Beruf des Schlossers erlernt. Mit sechzehn Jahren ist er auf die Wanderschaft gegangen.

Er ist mit vier Kreuzern in der Tasche über Österreich nach Italien und dem Balkan gegangen. Der Militärdienst, bei dem er sich „versklavt“ gefühlt hat, hat ihn nur davon überzeugt, dass er frei leben will. Von Zábřeh geht er mit fünfundzwanzig Jahren nach dem Tode seiner Mutter nach Genua, das er schon kennt. Er hat auf den Schiffen gearbeitet, auf denen er alle Meere der Welt bezwungen hat. Aber es hat ihn weiter getrieben. Es hat als Arbeiter beim Bau der Transsibirischen Magistrale beschäftigen lassen. Dort hat er zum ersten Mal die Geschichte über das Land weit im Norden gehört, wo man frei sein kann. Er hat sich nach einem Leben gesehnt, in dem die Zeit keine Rolle spielt und wo er sein eigener Herrscher ist. Hier wurde seine Liebe zu Sibirien geboren, die fast dreißig Jahre gedauert hat. Er hatte Courage und feste Gesundheit, so hat er auf nichts gewartet. Ohne Kenntnis der lokalen Umgebung, ohne Karten und ohne Kompass ist er über Sibirien zum Arktischen Ozean gefahren. Der gefährliche Weg war lange und ohne Schwierigkeiten ist es nicht gegangen. Aber er hat sich an sein Motto gehalten: „ich komme durch-ich komme durch, ich komme nicht durch-ich kommen nicht durch“ und hat sich drei Jahre auf dem Wagen, den das sibirische Pony und später ein Ren gezogen hat, seinen Weg durch die grobe Natur gebahnt. Schließlich ist es ihm gelungen ein Ende der Neusibirischen Inseln zu erreichen, wo er sich angesiedelt hat. Bald hat mit den Eskimos zusammengelebt, die er beraten und



1.

unterstützt hat und deren Rechte er verteidigt hat. Er war freundlich, hat Ungerechtigkeit gehasst und was er gesagt hat, war wahr. Aus diesem Grund wurde er inoffiziell zum Friedensrichter und Häuptling der Inuit gewählt. Er hatte ein gutes Mundwerk, was sich zum Pelzhandel und später zum Handel mit Essen und den Notwendigkeiten fürs Überleben in hiesigen Bedingungen eignete. Für Geschäft und Post ist er durch die ganze Arktis und Alaska gereist. Die einheimische Bevölkerung hat ihn Moojok Ojaak- Bärenfresser Polarforscher-Arctic Bismarck benannt und für alle war er Eskymo Welzl. Im Jahr 1924 hat er wegen eines Schiffsbruchs alles Vermögen verloren. Er hat sein Leben gerettet und ohne Dokumente endete er auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten, wo er als Spion bezeichnet wurde. Nach der Vertreibung endete er in Hamburg und hat sich nur schwer durchgeschlagen. Darum ist er nach Zábřeh zurückgekehrt. In gefüllten Sälen, unter anderem auch in dem Sokol-Gebäude, erzählt er auf unnachahmliche Weise und mit Eifer seine unglaublichen Erlebnisse aus dem hohen Norden. Seine Reiseerfahrungen werden sowohl in Zeitungen als auch in Büchern aufgezeichnet und veröffentlicht. In der modernen Welt kann er nicht mehr leben. Er passt mit seiner kühnen Natur und seinen freien Geist nicht hierher. Er macht seine letzte Reise und bleibt in Alaska. Die Neusibirische Insel wird er nur in Erinnerung behalten. Er hat aus der staatlichen Unterstützung in einer Hütte in Dawson gelebt, aber er hat gefaulenzt. Er wurde als ein merkwürdiger Mann wahrgenommen, der Passanten bereitwillig seine Erfindungen präsentiert. Er wollte sogar ein perpetuum mobile bauen. Er lebt nur einsam mit seinem Hund und mit achtzig Jahren starb er.

**Tipps in der Umgebung:** Štítý – städtische Denkmalzone; Horní Studénky – Wallfahrtskirche des Heiligen Linhart; Brničko – Burgruine; Svěbohov – Sammlung der Volksarchitektur (1.).

**ZÁBŘEH-MUSEUM**  
Žižkova 1, 789 01 Zábřeh

Das ganze Jahr von Dienstag  
bis Sonntag: 9:00 - 12:00, 12:30 - 17:00  
[www.muzeum-sumperk.cz](http://www.muzeum-sumperk.cz)





# Das Dorf Vysoká ist die Wiege der Familie von Franz Schubert

Das Gebirge Králický Sněžník an der Grenze von Böhmen und Mähren verückt durch malerische Natur und hier sind auch viele militärische Sehenswürdigkeiten erhalten geblieben, welche die Ringbefestigung an der ehemaligen deutschen Grenze bildeten. In diesen Orten beginnt auch der Fluss Morava seine Reise, der wie das ganze Gebiet eine große Auswahl an Freizeitaktivitäten bietet. Kaum jemand weiß, dass in dem kleinen Dorf Vysoká, das ein Teil des kleinen Mährens ist, das Geschlecht des berühmten Komponist Franz Schubert seine Wurzeln hat. Gerade hier, inmitten der romantischen Wälder und steile Bergstraßen, wurden seine Vorfahren geboren und lebten hier. Franz Schubert, der von Jugend an musikalisches Talent zeigte, widmete sich der Klavier-, Lieder- und Kammermusikbildung. Er komponierte auch mehrere Symphonien. In seinem Werk zeigt sich eine gewisse Melancholie und Magie der Landschaft um Vysoká, das er in den Genen trug. Sein Vater Franz Theodor wurde in Vysoká geboren und hat hier eine Zeit lang gelebt, dann siedelte in Wien an. Seine Mutter kam aus Zlaté hory.

Sein Urgroßvater war in Vysoká (früher Neudorf) ein armer Häusler. Sein Sohn Carl Schubert, Franz Großvater, besaß schon eine bessere Position und erreichte ein gewisses Vermögen. Als Bürgermeister verteidigte er die Interessen der Landwirte und beteiligte sich an der Rebellion gegen die Herrschaft von Kolštejn. Er war ein anständiger und sehr frommer Mann, der hier eine bedeutende Spur hinterließ. Nach ihm wurde eine bestimmte Zeit das Dorf Vysoká Schubert-Neudorf, Schuberts Dorf genannt. 1782 gab er die Initiative zum Bau der barocken Kapelle der Heiligen Dreifaltigkeit, die er auch finanzierte. Die verwahrloste Kapelle wurde am Ende der neunziger Jahre restauriert. Hier soll Franz als zehnjähriger Junge Orgel gespielt haben, als er zu seinem Großvater kam. Heute gibt es hier ein kleines Museum zu Franz Schubert und seiner Familie.

Carl Schubert baute auch auf eigene Kosten auf dem Hügel zwischen Vysoká und Vysoké Žibřidovice die Sandsteinstatueengruppe Christus auf dem Ölberg. Das beeindruckende klassizistische Werk ist einzigartig in seiner Lage und Kunstform und bietet eine schöne Aussicht auf die Landschaft. Das Podest ist mit Zitaten aus der Bibel versehen.

## Tipps in der Umgebung:

Vysoký Potok – die Kapelle der Dreifaltigkeit; Hanušovice – das Brauereimuseum; die Ruine der Neuen Burg; Staré město pod Sněžníkem – das Museum der Militärgeschichte und das Museum von Staroměstsko; infanteristische Blockhäuser.

## Hanušovice – das Brauereimuseum

Záběžská 265  
788 33 Hanušovice

**Mai - September:**

Dienstag - Samstag: 10:00 - 12:15; 12:45 - 16:00  
Sonntag - Montag, Feiertage: geschlossen

**Oktober - April:**

Dienstag - Freitag: 10:00 - 12:15; 12:45 - 16:00  
Samstag - Montag, Feiertage: geschlossen

E-Mail: muzeum@holba.cz

Tel.: +420 724 776 384

www.pivovarskemuseum.cz

## Seznam informačních center

Stadt	Adresse	PLZ	Telefon	e-mail, www
Bělá pod Pradědem	Adolfovice 41, Bělá pod P.	790 85	584452834	mic@bela.cz, www.bela.cz
Bludov	Tr. A. Kašpara 353	789 61	583238177	kulturni.dum@bludov.cz, www.bludov.cz
Bludov	Tr. Adolfa Kašpara 37	789 61	725508214	ticpdm@seznam.cz
Černá Voda	Rychlebské stezky, o.s. Černá Voda 193	790 54	607 061 445	info@rychlebskestezky.cz, www.rychlebskestezky.cz
Dřevohostice	Zámecká 88	75114	723 910 281	icdrevohostice@seznam.cz
Hanušovice	Hlavní 137	788 33	583 285 615	ic@ichanušovice.cz, www.ichanušovice.cz
Horka nad Moravou	Skrbeňská 669/70	783 35	585 154 711	info@slunakov.cz, www.slunakov.cz
Hranice	Pernštejnské nám. 1	753 01	581 607 479	mic@meu.hranet.cz, www.mic.hranet.cz
Cholina	Cholina 224	783 22	737 473 133	tic@obeccholina.cz
Javorník	Bílý potok 152	790 70	583 035 342	info@ekocentrumrychleby.cz www.ekocentrumrychleby.cz
Javorník	Nádražní 160	790 70	584 440 688	info@mksjavornik.cz www.kulturnidumjavornik.cz
Jeseník	Palackého 12	790 01	725 591 621	ic@mujes.cz, www.jesenik.org/ic
Jeseník	Priessnitzova 12/299	790 01	584 491 470	infocentrum@priessnitz.cz www.priessnitz.cz
Kojetín	Masarykovo nám. 8	752 01	581 202 202	info@meks.kojetin.cz, www.kojetin.cz
Konice	Kostelní 46	798 52	582 334 987	icko.konice@seznam.cz, www.mekskonice.cz
Kouty nad Desnou	Kouty nad Desnou	788 11	585 283 282	info@k3-sport.cz, www.kouty.cz
Lipová - lázně	Lipová - lázně 476	790 61	584 421 209	www.ic-lipova.cz, muzeum@ic-lipova.cz
Lipník nad Bečvou	nám. T. G. Masaryka 13	751 31	581 773 763	tic@mek-lipniknb.cz, www.mesto-lipnik.cz
Litovel	náměstí Přemysla Otakara 762	784 01	585 150 221	tic@litovel.eu, www.tic.litovel.eu
Mohelnice	Lazebnická 2	789 85	583 430 915	karabova@mksdk.cz www.infomohelnice.cz
Moravský Beroun	náměstí 9. května 4	793 05	554 773 147	info@morberoun.cz, www.morberoun.cz
Náměšť na Hané	Hrad 1	783 44	585 952 184	zamek@namestnahane.cz www.namestnahane.cz
Němčice nad Hanou	Palackého náměstí 25	798 27	582 386 440	knihovna.nemcice@seznam.cz
Olomouc	Horní náměstí - radnice	779 11	585 513 385	tourism.olomouc.eu infocentrum@olomouc.eu
Olomouc	Švédská 10	772 00	585 222 138	sekretariat@tourist-centrum.cz www.tourist-centrum.cz
Plumlov	Zámecká 99	798 03	588882662	zamek.plumlov@seznam.cz www.plumlovsko.cz/tic.asp
Prostějov	Pernštýnské nám. 176/8	796 01	582 329 723	informace@prostejov.eu, www.prostejov.eu
Přerov	Náměstí T.G.Masaryka 8	750 02	581 587 777	mic@kis-prerov.cz, www.prerov.eu
Rapotín	Šumperská 530	788 14	583 212 211	ic@kkrapotin.cz, www.kkrapotin.cz
Slatinice	Slatinice 29	783 42	581 573 000	info@tc-slatinice.cz
Staré Město pod Sněžníkem	náměstí Osvobození 166	788 32	725 502 753	info@mu-staremesto.cz www.staremesto.info
Hynčice pod Sušinou	Hynčice pod Sušinou 16	788 32	778 069 319	bikecentrum@kolovna.com
Šternberk	Horní nám. 2	785 01	739 486 060	info@poznej-sterbersko.cz www.poznej-sterbersko.cz
Štítý	nám. Míru 55	789 91	583440109	info@stity.cz, www.stity.cz
Šumperk	náměstí Míru 4	787 01	731 571 586	info@ic-sumperk.cz
Šumperk	Hlavní třída 14	787 01	583214000	ic@sumperk.cz, www.infosumperk.cz
Uničov	Masarykovo nám. 29	783 91	585 054 880	www.unicov.cz, mic@unicov.cz
Velká Bystřice	Zámecké nám. 775	783 53	734 236 506	www.velkabystrice.cz, kic@muvb.cz
Velké Losiny	Lázeňská ul. 674	788 15	583 248 248	info@losiny.cz, www.losiny.cz
Vidnava	Radniční ulice 84	790 55	725 636 457	infocentrum@vidnava.cz, www.vidnava.cz
Zábřeh	ČSA 1	789 01	583 411 653	info@ic.zabreh.cz, www.tourism.zabreh.cz
Zlaté Hory	Bezručova 144	793 76	584 425 397	mic@zlatehory.cz, www.zlatehory.cz
Zulová	Josefské náměstí 1	790 65	584 437 151	mkzulova@jes.cz www.knihovnazulova.webk.cz



# Touristenkarte freie Eintritte

Olomouc • Mittelmähren • Jeseníky

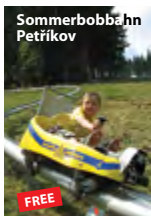
## OLOMOUC CARD region

Olomouc region Card ist eine Touristenkarte, die den Besitzer zum **FREIEN** Eintritt **an den interessantesten Orten** – Burgen, Schlösser, Museen, ZOO usw. – **in Olomouc, Mittelmähren und Jeseníky** berechtigt. Dazu **ermöglicht sie, attraktive Eintrittsermäßigungen** an den ausgewählten touristischen Zielen, z.B. in Höhlen, in Aquaparken usw. zu schöpfen. Sie bekommen eine **bunte 100-Seitenbrochüre** – den praktischen Reiseführer – zu jeder eingekauften Karte **GRATIS**. So enthalten Sie die Informationen, wo Sie die Touristenkarte anwenden können, einschließlich Kontakten und Öffnungszeiten.



Höhle Javoříčko

-20 %



Sommerbobbahn  
Petřikov

FREE



Burg Bouzov

FREE



Museum von  
V. Priessnitz Jeseník

FREE



Schloss Jánky vrch

FREE



Zoo Olomouc

FREE



Museum historischer Kutschen  
Čechy pod Kosířem

FREE



Aquapark Olomouc

-20 %



Grösste Wasserkraftanlage Dlouhé stráně  
in der Tschechischen Republik

-10 %



Sportpark  
Hrubá Voda

FREE

**KOSTENLOS** **70** Orte  
mindestens

Burgen • Schlösser • Museen • ZOO • öffentlicher  
Verkehr in Olomouc • Sammlungsgewächshäuser  
• botanischer Garten • Minigolf • Golf

**ERMÄSSIGUNGEN** **100** Orte  
mindestens

Badeprozeduren • Aquapark • Höhlen  
• Sport • Restaurants • Unterkünfte  
• Adrenalin-Erlebnisse



FREE

Goldschläge Mühlen  
Zlaté Hory



Schloss Velké Losiny

FREE

Die Verkaufsorte, das aktuelle Spezialangebot von Atraktivitäten und mögliche Ausflugstipps mit ORC finden Sie unter

**www.olomoucregioncard.cz**